

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

**Bärengraben** Im Engadin ist es ruhig um den Bären geworden. Ganz anders im Puschlav. Unser Kolumnist blickt mit gemischten Gefühlen auf die Diskussion. **Seite 2**

**Val Müstair** A la fin dal mais october piglia Marco Fallet cumgià da la gazetta regionala da la Val, il Mas-chalch. El surpiglia la piazza da chanzlist a Sent. **Pagina 4**

**Wörterbuch** In Stampa wurde der «Dizionario del dialetto bregagliotto» vorgestellt. Autor des Buches, das mehr als Wörterbuch sein will, ist Luigi Giacometti. **Seite 9**



Knapp zwei Runden um Tschieriv bilden die 1,4 Kilometer lange Sprint-Etappe in der freien Technik an der Tour de Ski im Val Müstair. Foto: Andrea Badrutt, Chur

## Das Val Müstair setzt auf Langlauf

Die Tour de Ski bringt dafür die nötige Medienaufmerksamkeit

**Das Val Müstair möchte sich stärker auf die Vermarktung des Langlaufsports konzentrieren. Als Austragungsort eines Sprints der Tour de Ski erhofft es sich den dafür nötigen Aufschwung.**

SARAH WALKER

Zum ersten Mal wird am 1. Januar 2013 eine Etappe der Tour de Ski in der Schweiz ausgetragen. Das prestigie-

trächtige Langlaufrennen macht Halt in Tschieriv im Val Müstair. «Die Tour de Ski ist ein grossartiger Anlass für jeden Etappenort, der zu diesem Handkuss kommt», sagt Niculin Meyer, Medienverantwortlicher des OK «Tour de Ski Val Müstair». Die mediale Aufmerksamkeit sei enorm. «Im Val Müstair hatten wir noch nie etwas Vergleichbares, um bekannter zu werden», so Meyer. Diese Aufmerksamkeit möchte sich das Tal zu Nutzen machen. «Die Tour de Ski hilft dem Val Müstair zur Positionierung im Sektor Langlauf», ist Annelise Albertin, Leiterin Val Müstair

Tourismus, überzeugt. Der Hauptmotor im Tourismus des Tals sei im Winter das Skigebiet Minschuns. Nun soll Langlaufen als Alternative zum Skifahren im Val Müstair bekannt werden. «Wir haben seit zwei Jahren ein Langlaufzentrum in Fuldera und setzen seither verstärkt auf die Vermarktung des Langlaufsports», sagt Albertin. Das Hauptangebot Skifahren werde aber nicht vernachlässigt und nach wie vor gleich stark bearbeitet.

Mehr dazu und zum Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Tour de Ski auf **Seite 3**

## Herbstpracht im Engadin

Wunderbare Bilder im goldenen Oktober

Auf Diavolezza hat am Wochenende die Wintersaison mit fast eintausend Schneesportbegeisterten erfolgreich begonnen. Im Tal jedoch zeigt sich der Herbst von seiner schönsten Seite. Die Lärchen sind goldgelb, die Seen blau und – für einmal – fast ohne Wind, sodass sich Berge und Wälder im Wasser spiegeln. Am Wochenende nutzten

Tausende im Engadin die wunderbaren Verhältnisse, um sich in der wärmenden Herbstsonne vor dem Winter zu erholen.

Ist es gar das letzte Mal? Auf das kommende Wochenende sind deutlich tiefere Temperaturen prognostiziert.

Die Pracht des Engadiner Herbstes in Bildern auf **Seite 7**



Die goldgelben Lärchen, der Blick auf den Piz da la Margna und den Silsersee. Die Herbstzeit auf Chastè ist wunderbar. Foto: Stephan Kiener

### Engiadina verliert, St. Moritz gewinnt

**Eishockey** Die Engadiner Eishockey-Zweitligisten bestätigten am Wochenende, dass sie vorne mitzuhalten vermögen. Dies trotz der Heimmiederlage Engadinas gegen den grossen Aufstiegsfavoriten SC Weinfelden (4:6). Die Unterengadiner lagen gegen die Thurgauer nach 20 Minuten 4:1 vorne, mussten dann aber die Stärke des Gegners anerkennen. Den dritten Sieg im dritten Spiel holte der EHC St. Moritz zu Hause mit dem 3:0 gegen den EHC Lenzerheide-Valbella. Das kleine Bündner Derby war allerdings ein richtiges Geknorze, spielerisch daher bescheiden. (skr) **Seite 10**

### Zu wenig Wind im Engadin

**St. Moritz** Obwohl das Oberengadin zu den eher windigen Regionen der Schweiz zählt, ist die Windstärke für eine Windkraftanlage nicht ausreichend. Zumindest nicht für die Windkraftanlage, welche vor knapp zehn Jahren in St. Moritz auf dem Munt da San Murezzan errichtet wurde: Mangels ausreichenden Windverhältnissen und den – daraus resultierenden – unverhältnismässig hohen Unterhaltskosten, wurde die Anlage abgebaut. Den Auftrag zur Errichtung der Windkraftanlage im Jahr 2003 gab der Verein «Clean Energy St. Moritz», der sich unter anderem für erneuerbare Energiequellen einsetzt. Die Kommission Energiestadt befand die Anlage als nicht optimal. Auch der Gemeindevorstand St. Moritz sah von einem Kostenbeitrag ab. (lp) **Seite 3**

### Grond'onur per Chasper Pult

**Cultura** Gövgia, ils 25 october, survain il magister da scoula media ed intermediatur cultural, Chasper Pult, a Cuirasco prüm Grischun sulet il Premi Oertli. Quist premi svizzer es dotà cun 30000 francs e vain surdat da la Fundaziun Oertli daspö 45 ons a personas, gruppas ed instituziuns chi contribueschan lur part per promover l'incleta vicendaivla tanter las differentas parts da la Svizra. Quai es e d'eira la finamira d'una gronda part da la lavur da Chasper Pult: Daspö decennis prova el cun intermediar las differentas culturas svizas, da promover la coesium in Svizra. Chasper Pult ha fat quai in diversas instituziuns ed a differentas universitads a Geneva, Friburg e Turich sco eir per exampel per la Pro Helvetia a Milan il Center Cultural Svizzer per l'intera Italia. (anr/fa) **Pagina 5**

### La Val Müstair prodüa lat uperisà

**Agricoltura** In Val Müstair vain vendü daspö il mais gün da quist on lat uperisà oriund da las vachas dals paurs indigens. Quai grazcha a l'indriz per la produziun da quel prodot chi's rechatta a Livigno in Italia. La clientella pretenda hozindi, cha'l lat tegna plü lösch co lat fris-ch o lat pastorisà. Perquai ha eir la Val Müstair reagi: Grazcha a l'iniziata dal president da la Chascharia Val Müstair, Gilbert Ruinatscha, ed il sustegn da la suprastanza da la chascharia jaura, vain daspö quist on vendü lat uperisà oriund da la Val Müstair in affars e la gastronomia indigena. Il proget ha success e la clientella es cuntainta. Mo eir ils paurs da la Val s'allegran: Els pon prodüer daplü lat co avant quist müdamaint. E quai dà andit ad avair plachair e motiviaziun da prestar daplü. (anr/mfo) **Pagina 5**

Reklame



**optik wagner**

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20043



9 771661 010004

## Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

### Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

**Bauprojekt:** Terrassenschliessung und Balkon, Via dal Bagn 6, Parz. 1137 und 1280

**Zone:** Innere Dorfzone

**Bauherr:** Jakob Keller, Via Tegatscha 5, 7500 St. Moritz

**Projektverfasser:** Roland Malgiaritta, dipl. Arch. HTL/STV, Via da la Resgia 20, 7502 Bever

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 24. Oktober bis und mit 13. November 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachefrist:** Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 13. November 2012.

St. Moritz, 24. Oktober 2012

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt der Gemeinde St. Moritz  
176.786.580

### Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

**Bauprojekt:** Erweiterung Villa, Via Foppettas 17, Parz. 809

**Zone:** Villenzone

**Bauherr:** Visinoni & Metzger Rechtsanwälte, Via dal Bagn 3, 7500 St. Moritz

**Projektverfasser:** Josef Troxler, dipl. Arch. ETH/SIA AG, Dorfstrasse 25, 3623 Teuffenthal b. Thun

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 24. Oktober bis und mit 13. November 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachefrist:** Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 13. November 2012.

St. Moritz, 24. Oktober 2012

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt der Gemeinde St. Moritz  
176.786.579

## Amtliche Anzeigen Gemeinde Zuoz

### Baugesuch

**Bauherrschaft:** Erbgemeinschaft Steiger, Oberwangen

**Bauobjekt:** Abbruch Haus Nr. 161B und Neubau Mehrfamilienhaus mit Garage

**Ortslage:** Pro Curtins, Parzelle 2486

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 23. Oktober 2012/Mg

Gemeinderat Zuoz  
176.786.576

## Amtliche Anzeigen Gemeinde La Punt Chamuesch

### Schneeräumung und Parkordnung

Fahrzeuge, welche auf Gemeindegebiet von La Punt Chamuesch widerrechtlich parkiert sind und solche, welche die Parkordnung missachten oder die Schneeräumung behindern, werden auf Veranlassung der Gemeindepolizei abgeschleppt.

Diese Massnahme erfolgt auf Risiko und zu Lasten der verantwortlichen Fahrzeugführer. Für Schäden, die durch die Schneeräumung oder durch Abschleppmassnahmen entstehen, lehnt die Gemeinde jede Haftung ab.

La Punt Chamuesch,  
23. Oktober 2012/un

Gemeindevorstand  
La Punt Chamuesch  
Der Präsident: Jakob Stieger  
Der Aktuar: Urs Niederegger  
176.786.438



### Abschlussklettern

**Samstag, 27. Oktober 2012  
ab 8 Jahren**

Wir möchten am nächsten Samstag in der Region Chiavenna klettern gehen. Dabei sein können alle JO-ler/innen ab 8 Jahren. Weitere Infos und Anmeldung (bis Donnerstagabend) gibt es bei Melanie Kühne, Tel. 079 350 66 92.

[www.io-sac.ch/bernina](http://www.io-sac.ch/bernina)



MONTANARA SPORT AG  
Via Maistra 147  
7504 - Pontresina  
Tel. 081 842 64 37  
[www.mountainshop.ch](http://www.mountainshop.ch)

## Tribüne von Alessandro della Vedova (Poschiavo)

# Öffnet den Bärengraben!



Alessandro della Vedova.

den «Puschlaver Bären» gesprochen wird. Sein Name «M13» ist allerdings wenig romantisch – und genau so sehen ihn mittlerweile auch viele Bewohner hier im Puschlav. Im Unterland herrscht dafür oft wenig Verständnis.

Es scheint M13 zu gefallen im Puschlav. Nicht nur die Alpen mit den Schafen und den Eseln haben es ihm angetan, mittlerweile war er (nachts) auch schon im Dorf und verköstigte sich auf dem Areal unseres Schulhauses. Kaum jemand im Puschlav hat wohl generell etwas gegen die Bären oder «unseren» M13. Aber es ist halt etwas anderes, ab und zu von ihm zu lesen, als ihn immer in seiner Nähe zu wissen.

Die M13-Debatte in der Öffentlichkeit wird kontrovers und nicht immer sehr sachlich geführt. Romantische Darstellungen haben ebenso Platz wie Dramatisches. Und ich gebe gerne zu, dass einige Bilder in den Zeitungen die Züge einer Tragikomödie angenommen haben. Aber auch das gehört zu einer Situation, die im Moment sicher als «nicht normal» bezeichnet werden darf.

Als Gemeindepräsident werde ich zu unzähligen Sitzungen, Interviews

Herrliches Raubtier, bedrohte Art, Touristenmagnet, Gefahr für die Menschen: An Bezeichnungen – oft romantischer Art – mangelt es nicht, wenn in der Öffentlichkeit über Bären im Allgemeinen oder

und Radiodebatten gerufen. Ich erhalte Telefonanrufe, E-Mails und Briefe aus der ganzen Schweiz und zum Teil aus dem Ausland. In persönlichen Gesprächen mit Mitbürgern auf der Strasse höre ich von der Angst im Tal und werde aufgefordert, rasche Lösungen anzubieten. M13 vereinnahmt mein Leben und das meiner Mitbürger.

### M13 ist kein Teddybär

Das Thema ist komplex und es kann nicht banalisiert werden – egal von welcher Seite man es betrachtet. Fakt ist, dass wir im Puschlav nicht vorbereitet waren auf die Situation und dass es anderen Regionen in Graubünden und in der Schweiz wohl nicht anders ginge. Fakt ist auch, dass wir Puschlaver weder Frevler noch Roboter sind, sondern einfach nur Menschen, die ihre Emotionen äussern. Denn dieser M13 ist kein Teddybär. Er ist ein Raubtier, das 150 Kilos wiegt, keine Angst vor dem Menschen hat, schon Dutzende von Schafen riss und sich unseren Häusern nähert.

Ist M13 nun ein «Problembär» oder haben wir Puschlaver einfach ein «Bärenproblem»? In Artikeln, Kolumnen und Leserbriefspalten der Medien wechseln sich die Meinungen ab. Auffällig ist, wie viele der Schreibenden plötzlich zu eigentlichen Bärenspezialisten mutieren und uns Puschlavern – oft nicht ohne Moralismus – vorschreiben wollen, dass wir uns über den neuen Mitbewohner doch bitte freuen und nicht einfach über ihn jammern sollen. Aber sind nun alle Puschlaver plötzlich Angsthasen und Jammerer? Oder ist die Furcht im Tal gerechtfertigt? Verlangen wir zu viel, wenn wir den Bären weit weg von unseren Dör-

fern und Häusern haben wollen? Sollen wir uns deswegen gar schämen – wie einige Städter uns geschrieben haben?

Ein stures Bärenkonzept des Bundes erlaubt uns keine Massnahmen gegen den Bären an sich. Es zwingt uns zum Zusammenleben mit M13 und wohl vielen seiner Artgenossen, die nach ihm zu uns und in andere Täler kommen werden. Ein sicheres Zusammenleben verlangt aber umfangreiche Massnahmen, um den Bären die Freude an unserer Nähe zu nehmen. Herden müssen geschützt, Zäune gebaut und Tausende von Abfallbehältern umgerüstet werden. Die Umsetzung und die Finanzierung der unzähligen kleinen und grossen Massnahmen werden vom Bund dann grosszügig den Gemeinden überlassen.

Aufklärung tut not: In den Bergen, um Unfälle mit Verletzten oder gar Toten zu vermeiden. Und in den Städten, um Vorurteile ab- und Verständnis aufzubauen; in den Amtsstuben genauso, wie in der Öffentlichkeit. Denn die Schweiz ist nicht vorbereitet auf den Bären. Wer ihn in seinem Vorgarten weiss, wird anders auf ihn reagieren als jemand, der nur ab und zu über ihn liest.

«Öffnet den Bärengraben!» würde ich darum gerne rufen und «Lasst die Bären auf den Bundesplatz!»: Etwas Anschauungsunterricht würde wohl mehr bewegen als theoretische Debatten fernab der Realität.

Alessandro della Vedova ist Gemeindepräsident von Poschiavo und Grossrat des Kreises Poschiavo.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

## Wer Kinder hat, hat viele Fragen

**Samedan** So lautet die Überschrift zu einem Referatabend, welchen der Elternrat Samedan-Celerina-Bever am Donnerstag, 25. Oktober, um 19.30 Uhr, im evangelischen Kirchgemeindehaus in Samedan anbietet. Gion Duno Simeon, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, wird in seinen Ausführungen verschiedenen Grundfragen nachgehen; wie zum Beispiel klare Strukturen im Familienalltag zu schaffen sind, wie der

Spagat zwischen Beruf und Elternschaft zu bewältigen ist und wie die Eltern lernen können, erfolgreich zu ziehen.

Möchten Eltern mit Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren diese Erziehungsfragen gerne vertiefen, bietet die Kinderbetreuung Engadin im November und Dezember einen Kurs an. (Einges.)

Infos: 081 850 07 60 und [www.kibe.org](http://www.kibe.org) und [www.triplep.ch](http://www.triplep.ch)



## Die Saison erfolgreich gestartet

Blauer Himmel, Sonnenschein und beste Pisten. Der Schneesport-Auftakt auf Diavolezza ist am Wochenende bestens gelungen. Bereits am Samstag lockten der Schnee und die Berge gegen 900 Schneesportbegeisterte an. Die Diavolezzabahn und die First-Sesselbahn sind bis zum 23. November täglich in Betrieb. Anschliessend werden bis zum 21. Dezember die jährlichen Revisionsarbeiten durchgeführt.

Unter den Schneesportbegeisterten auf Diavolezza waren auch Cornelia (Städler) und Stefan Kläy. Die ehemalige Skirennfahrerin Städler und ihr Mann hatten sich das Ja-Wort schon in Zernez gegeben und erneuerten es nun auf den Skiern auf 3000 m ü. M. (Bild). (pd/ep)

## Erne kandidiert fürs Gemeindepräsidium

**Samedan** Als Nachfolger für den Ende Jahr zurücktretenden Gemeindepräsidenten von Samedan, Thomas Nievergelt, stellt sich der parteilose Daniel Erne zur Wahl. Der Vater von vier schulpflichtigen Kindern wurde 2008 in den Gemeindevorstand von Samedan gewählt und war seither zuständig für das Departement Kultur, Freizeit und Volkswirtschaft. Gleichzeitig amtierte er aufgrund des besten Wahlergebnisses als Gemeindevizepräsident. Daniel Erne war während seiner vierjährigen Amtszeit u.a. für den Bau des neuen Sport- und Freizeitentrums Samedan, der Promulins Arena sowie für die Realisierung des neuen Naturpfades «La Senda» verantwortlich. Weiter war er massgeblich beteiligt beim Bau und dem Betrieb des neuen Kultur-

und Ausstellungsturms «La Tuor». Daniel Erne schloss seine Studien in Betriebsökonomie an der Fachhochschule sowie in Rechtswissenschaft an der Universität Luzern ab. Nach mehrjährigen Tätigkeiten in der Geschäftsleitung der Academia Engiadina in Samedan sowie als Geschäftsleiter bei der Spitex Oberengadin ist er heute in einer Anwaltskanzlei als Rechtsberater tätig. Er ist zudem Mitglied der Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht Maloja. Damit kommt es um das Gemeindepräsidium von Samedan zu einer Kampfwahl.

Bereits seit Längerem bekannt ist die Kandidatur von Jon Fadri Huder von der FDP. Die diesjährigen Gemeindevahlen in Samedan finden am 25. November statt. (ep)

## Mehr Bahn für Graubünden

**Öffentlicher Verkehr** Mit der Einführung der S-Bahn 2013 im Kanton St. Gallen werden viele Bahnverbindungen neu organisiert. Der Kanton Graubünden nutzt diese Gelegenheit, um auch die Verbindungen im Bündner Rheintal entsprechend der wachsenden Nachfrage anzupassen.

Ab Dezember 2013 wird der Bahnhof Sargans zu einem Vollknoten (Bahn/Bus) zur vollen und halben Stunde ausgebaut. Die wichtigsten Destinationen erhalten so alle 30 Minuten eine Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr, welche untereinander im Knoten Sargans mit Umsteigeverbindungen erschlossen werden. In dieses Konzept wird in Koordination mit dem Kanton Graubünden ebenfalls die Strecke Chur-Sargans eingebunden. Dabei wird der Regionalzug Chur-Sargans ein in-

tegraler Teil der S-Bahn St. Gallen 2013. Diese bisher stündlich verkehrende Verbindung wird dann in den entsprechend nachgefragten Stunden alle 30 Minuten verkehren. Diese Angebotsverbesserung bringt den interkantonalen Pendlern zwischen St. Gallen/Liechtenstein und Graubünden schnellere und häufigere Verbindungen.

Zum gleichen Zeitpunkt wird der Rheintal-Express dank HGV-Investitionen von 150 Millionen Franken zwischen St. Gallen und Sargans und dank neuem Rollmaterial stark beschleunigt und bis nach Wil (SG) verlängert. Dadurch verkürzt sich die Reisezeit von Chur nach St. Gallen um 11 Minuten und von St. Moritz nach St. Gallen sogar um 22 Minuten. In den nächsten Jahren sind weitere Taktverdichtungen im Zulauf und in Graubünden geplant. (pd/ep)

### Kein Briefpapier?

Wir gestalten und drucken. Sofort.

Alles in einem Haus.  
[info@gammetterdruck.ch](mailto:info@gammetterdruck.ch)  
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)  
T. 081 861 01 31 (Sculol)



Die Druckerei der Engadiner.

# Rückenwind für den Langlaufsport im Val Müstair

Die Tour de Ski soll nur den Auftakt für regelmässige Langlaufrennen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung bilden

**Die Vorbereitungen für den Sportanlass laufen planmässig. Doch noch ist die Finanzierung nicht ganz geregelt, es fehlen Helfer und auch die Unterbringung ist eine Herausforderung.**

SARAH WALKER

Das Val Müstair startet am 1. und 2. Dezember in die Langlauf-Rennsaison: Dann finden drei Rennen des «Swiss Cup» statt. Das ist die grösste und wichtigste Langlaufserie in der Schweiz mit internationaler Beteiligung. Das FIS-Rennen dient den Athleten vor allem als Vorbereitung für internationale Wettkämpfe. Für das OK «Tour de Ski Val Müstair» ist es die Bewährungsprobe für die Durchführung des internationalen Grossanlasses «Tour de Ski». «Auch der Swiss Cup findet zum ersten Mal im Val Müstair statt und ist sozusagen der Testlauf für die Tour de Ski», bestätigt Alfred Lingg, OK-Präsident Tour de Ski Val Müstair.

## Unterkünfte und Voluntaris gefragt

Die Etappe der Tour de Ski im Val Müstair besteht aus einem 1,4 Kilometer langen Sprint in der freien Technik. Dieser wird am 1. Januar 2013 auf der Langlaufloipe rund um Tschieriv ausgetragen. Mit der Beschneidung der Loipe wird Ende Oktober oder anfangs November begonnen. «Die Vorbereitungen für die Tour de Ski laufen nach Plan», so Lingg. Der Grossteil der Finanzierung sei geregelt, Verträge mit Swiss Ski gemacht und es wurden bereits zwei TV-Besichtigungen durch-



Die letzten Meter für Dario Cologna vor seinem Sieg an der Tour de Ski im Val di Fiemme: Am 1. Januar 2013 soll eine Etappe des prestigeträchtigen Rennens in Tschieriv, der Heimat des Münstertalers, stattfinden. Foto: Keystone

geführt. Die TV-Übertragungen übernimmt die SRG.

Das 13-köpfige OK muss aber noch viel Arbeit leisten: Von den 200 benötigten freiwilligen Helfern hätten sich erst 100 angemeldet. «Die Voluntaris werden noch bis Ende Oktober ermittelt, danach sehen wir weiter», sagt Lingg. Er ist zuversichtlich, dass genügend Voluntaris zusammenkommen werden. Eine grössere Herausforderung sieht der OK-Präsident in der Unterbringung der Athleten, Funktionäre

und Journalisten. «Wir haben Hotels im Val Müstair und Zernez angefragt. Auch im Südtirol werden Leute untergebracht werden müssen.» Das Pressezentrum für die 150 Journalisten aus aller Welt soll in der Turnhalle von Tschieriv eingerichtet werden.

## 600 000 Franken Budget

Auch beim Budget gibt es noch Unsicherheiten. Laut dem Medienverantwortlichen Niculin Meyer fehlen noch etwa zehn Prozent der Gelder. Das Ge-

samt-Budget beträgt gut 600 000 Franken, welche durch Swisssolympic, Partnergemeinden des Val Müstair, das Val Müstair selbst, Gemeinden im Unterengadin, die FIS und Swiss Ski, den Kanton sowie Privatsponsoren und Gönner finanziert wird.

«Die Organisation und Durchführung eines solch grossen Anlasses erfordert die Unterstützung der Bevölkerung, und diese ist da», freut sich Albertin. Im erweiterten OK sind denn auch knapp 30 Personen. Für die 3000

bis 5000 erwarteten Zuschauer wird ein Shuttledienst eingerichtet, Parkplätze sind ebenfalls vorhanden, auf einer schneefreien Fläche in Tschieriv.

## Auftakt für weitere Langlaufrennen

Das Val Müstair plant, weitere FIS-Rennen durchzuführen. «Internationale Rennen sollen alle zwei Jahre stattfinden, nationale jedes Jahr», sagt Meyer. Es gebe bereits Gespräche mit der FIS, weitere Strecken FIS-tauglich herzurichten. Diese «Homologation» durch die FIS ist nötig, damit auf einer Strecke ein FIS-Rennen durchgeführt werden kann. Auch die Tour de Ski wird in Zukunft wieder Halt machen im Val Müstair: Für die Jahre 2015 und 2017 plant die FIS weitere Etappen im Tal. «Die genauen Daten und Disziplinen sind aber noch nicht bekannt», sagt Meyer.

Damit bildet die Durchführung der Tour de Ski am 1. Januar 2013 den Auftakt zu weiteren nationalen und internationalen Langlaufrennen. Der Anlass sorgt für den nötigen «Rückenwind», um den Langlaufsport im Val Müstair zu vermarkten. Auch dass Dario Cologna, Olympiasieger und dreimaliger Gewinner der Tour de Ski, aus Tschieriv stammt, kann das Tal für seine Bestrebungen, künftig neben dem Skifahren auch auf die Karte Langlauf zu setzen, nutzen. Denn, wie Annelise Albertin, Leiterin Val Müstair Tourismus, sagt: «Eine einzige touristische Stärke reicht heutzutage nicht mehr, es braucht Alternativen.» Der Langlaufsport stelle für das Val Müstair genau solch eine Alternative dar, da das Tal ein «Supergebiet» dafür habe und zumindest in den höheren Lagen schneesicher sei.

# Windig, aber nicht windig genug...

Windenergie ist im Engadin aus ökonomischer Sicht nicht nutzbar

**Mit dem Bau der Windkraftanlage auf dem Munt da San Murezzan im Jahr 2003, setzte der Verein «Clean Energy St. Moritz» einen Meilenstein auf dem Weg zu einer neuen Energiepolitik. Nun wurde die Anlage abgebaut.**

LORENA PLEBANI

Man könnte meinen, das windige Oberengadin biete ideale Voraussetzungen für eine Windkraftanlage. Offenbar nicht.

Wie die Aussagen des Vereins «Clean Energy St. Moritz» aufzeigen, ist es nicht möglich, die Windkraft auf ökonomische Weise zu nutzen: Die Instandhaltungskosten einer Windkraftanlage übersteigen deren produktiven Nutzen: «Vor allem bei unzureichenden Windverhältnissen steigen die Kosten um den Faktor drei», sagt Gallus Cadonau, Präsident des Vereins «Clean Energy St. Moritz». Auch der St. Moritzer Max Weiss, Vizepräsident des Vereins, ist dieser Meinung: «Die Unterhaltskosten für diese Anlage waren unverhältnismässig hoch.»

Auch die Kommission Energiestadt sowie der Gemeindevorstand St. Moritz kamen zum Schluss, dass die Anlage durch die vielen Standzeiten nicht als optimale Vorzeiganlage für die Verwertung von Windenergie bezeichnet werden kann und sah deshalb von einem Kostenbeitrag ab.

## Doppelte Windstärke nötig

Um die natürliche Ressource Wind als erneuerbare Energiequelle zu nutzen, muss dieser eine gewisse Geschwindigkeit

haben. «Die Windverhältnisse sind im Engadin nicht ideal. Der Wind ist nicht stark genug, um damit auf ökonomische Weise Strom produzieren zu können», so Cadonau. Der Wind im Oberengadin messe eine Geschwindigkeit von dreieinhalb bis vier Metern pro Sekunde im Jahresdurchschnitt, dies sei zu wenig, sagt Cadonau. Die Windgeschwindigkeit müsste mindestens das Doppelte dieses Wertes betragen, meint er.

## Anlage nicht effizient genug

Das Engadin ist zwar windig, aber offenbar nicht windig genug. Von Seiten des Vereins sind aus diesem Grund keine neuen Projekte geplant, welche den Bau von Windkraftwerken betrifft.

Der Verein «Clean Energy St. Moritz», welcher sich für erneuerbare Energien sowie einen effizienten Energieverbrauch einsetzt, war überzeugt, es müsse möglich sein, die Windenergie im Engadin zu nutzen. Im Jahr 2003 liess der Verein deshalb eine Windanlage in St. Moritz errichten.

Nun steht die Anlage seit einiger Zeit nicht mehr an ihrem Platz auf dem Munt da San Murezzan, sondern liegt abgebrochen an der Talstation von Salatrains.

«Die Unterhaltskosten für die Anlage waren schlicht zu teuer im Verhältnis zum generierten Nutzen», sagt Max Weiss. Auch seien von Seiten des Erstellers falsche Prognosen gestellt worden, so hat die Anlage weniger Strom produ-

ziert als vorausgesagt. «Sie hat nicht gehalten, was uns der Ersteller versprochen hat. Statt den 20 000 Kilowattstunden pro Jahr (kWh/a), welche uns anfangs zugesichert wurden, produzierte die Anlage nur durchschnittlich 9 000 Kilowattstunden pro Jahr», gibt Cadonau Auskunft.

## Hoffnung in «PlusEnergieBauten»

«Wir sind froh, dass uns die Anlage nicht mehr finanziell belastet», sagt Cadonau. Dafür erhofft er sich, dass vor allem «Minergie-P» sowie «PlusEnergieBauten» in Zukunft gefördert würden: «Sie sind mit Abstand am ökonomischsten. Hier liegt ganz klar das grösste Potenzial. Mit «PlusEnergieBauten» kann man den heutigen Energie-



Offenbar zu wenig Wind für eine Windkraftanlage in St. Moritz.

Foto: www.shutterstock.com

verlust um 85 Prozent reduzieren. Man muss nicht mehr unnötig Energie produzieren, welche wieder verschwendet wird.»

Zurzeit werden aber vor allem Wasserkraftwerke subventioniert. Cadonau steht dem kritisch gegenüber: «Wir subventionieren damit die Zerstörung der Landschaft», meint er.

## St. Moritz als Pionierin

St. Moritz hat schon früh eine Trendsetter- und Pionierrolle im Bereich erneuerbare Energien übernommen: Durch verschiedene Projekte, zum Beispiel Solarenergie-Anlagen entlang der Corvigliabahn, dem Ökostromlehrpfad zwischen St. Moritz-Dorf und Piz Nair und der Unterstützung von energiesparenden Bauten. Auch die Nutzung des Seewassers, um Wärmepumpen anzutreiben, ist eine der innovativen Ideen. Im August dieses Jahres wurde St. Moritz das Label «Energiestadt» für weitere vier Jahre übergeben.

## Energiestadt St. Moritz

Am 25. März 2004 wurde St. Moritz zur 101. Energiestadt der Schweiz. Mit dem Erhalt des Labels hat sich St. Moritz verpflichtet, über einen längeren Zeitraum einen bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen anzustreben sowie Massnahmen einzuleiten und zu unterstützen, welche den Energieverbrauch des Ortes senken sollen. Ein weiterer Punkt stellt das Bestreben dar, die CO<sub>2</sub>-Emission zu senken und vor allem erneuerbare Energiequellen zu fördern. Dieses Jahr fand im Rahmen der «emiglia» die offizielle Verlängerung des Energiestadt-Labels statt. (lp)

## Publicaziun officiela

Vschinauncha da La Punt Chamuesch

## Publicaziun officiela

Vschinauncha da Zuoz

## Rumida da la naiv ed uorden da parkegi

Autos e veiculs chi sun parkos sün territorii proibieu da la vschinauncha ed eir quels chi spredschan l'uorden da parkegi ed impedischan il rumir da la naiv vegnan dislochos sün l'indicaziun da la pulizia cumünela.

Quista dispuziun succeda sül ris-ch ed a charg dals manaschuns respunsabels. Per dans chi resultan tres il rumir da la naiv o eir tres il transporter davent nu surpiglia la vschinauncha ün-güna respunsabilitèd.

La Punt Chamuesch,  
23 october 2012/un

Suprastanza cumünela  
La Punt Chamuesch  
Il president: Jakob Stieger  
L'acutar: Urs Niederegger  
176.786.438

## Dumanda da fabrica

**Patrun da fabrica:** Cumünaunza d'ertevels Steiger, Oberwangen

**Oget da fabrica:** Sbudeda chesa nr. 161B e nouva chesa da püssas abitaziuns cun garascha

**Lö:** Pro Curtins, parcella 2486

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 23 october 2012/Mg

Cussagl cumünel da Zuoz  
176.786.576

## Cumgià dal Mas-chalch davo 25 ons

Marco Fallet müda piazza da lavur

**Daspö l'on 1987 exista in Val Müstair ün mas-chalch, il prüm üna publicaziun cumünala da Müstair e daspö set ons üna gazzettina per tuot la regiun. Marco Fallet ha fat part fingià da la prüma redacziun.**

«Dal 1986 in december ha stampà il cumün da Müstair ün prototip d'üna publicaziun cul nom 'Il Mas-chalch' e ramassà las reacziuns pro la populaziun», as regorda Marco Fallet chi lavuraiva da quel temp ill'administraziun cumünala da Müstair. Causa cha quellas reacziuns d'eiran fich positivas ha decis il cumün da stampar a partir da schner 1987 mincha mais seis mas-chalch. «Ils commembers da la prümischna redacziun d'eiran Beatrice Grond, Claudio Oswald, Giancarlo Conrad e mia persuna». Tanteraint haja adüna darcheu dat müdamaints, Fallet però es restà dürant tuot ils ons commember da la redacziun.

## Fingià avant la fusiun dals cumüns

Il cumün da Müstair ha stampà e publichà il mas-chalch cumünal dürant 18 ons, fin in december 2004. «Fingià da quel temp, avant la fusiun al Cumün da Val Müstair, d'eira nada l'idea da s-chafir ün mas-chalch per tuot la regiun, in fuorma d'üna gazzettina cun üna redacziun da plüssas personas ed ün schefredactur», disch Marco Fallet. Il prüm schefredactur da la nouva publicaziun cul nom 'mas-chalch/gazzettina regiunala pella Val Müstair' d'eira Chasper Ans Gaudenz. «In quista funcziun ha'l lavurà dal 2005 fin dal 2009 ed eu sun dvantà seis successur», manzuna Fallet. «Chasper Ans ha però cuntinuà a disegnar mincha mais üna caricatura chi s'affà cul tema principal dal Mas-chalch».

## Mincha mais cun ün oter tema

La gazzettina regiunala ha, sco ch'el cuntinuescha, paginas stablas pellas plü



Marco Fallet cul prüm mas-chalch e cun quel illa fuorma actuala.

fotografia: MAD

nouvas infuormaziuns dal cumün da Val Müstair, da las baselgias, da la Biosfera, da la Clostra Son Jon, dal Center da sandà regiunala, dal turissem e da l'Uniun da mansteranza e commerzi regiunala. Eir la società Ütil public da la Val Müstair survain qua üna plattafuorma per infuormar davart sias activitats. «Sülla pagina 'controlla d'abitants' as poja leger ils noms da las personas chi cumplischan dürant il mais anniversaris dad 80 ons e daplü, qua sun indichadas eir las naschentschas, maridas e mortoris da nossa populaziun».

Il tema dal Mas-chalch actual sun ils 100 ons electrificaziun da la Val Müstair, oters temas principals sun stats p.ex. la cumparsa da l'uors in Val, il nouv camping Muglin a Müstair o eir

il Mas-chalch cun ediziu speciala supplementara in onur da Dario Cologna. Il Mas-chalch ha 28 fin 32 paginas ed ha l'020 abunents.

## «M'allegri per la nouva sfida a Sent»

A la fin da quist mais müda Marco Fallet la piazza da lavur. El ha survgnü a Sent la piazza da chanzlist. «Eu m'ha annunzchà per quista piazza causa cha mia duonna Barbla deriva da Sent. No possedain là ün'abitaziun, ed eir perquai ch'eu d'eira in tschercha d'üna nouva sfida», tradischa'l. E co vaja inavant cul Mas-chalch regiunala? «Uossa tuorna la redacziun inavo ill'administraziun cumünala a Müstair», respuonda Fallet, «i sun chi stübgian chi chi pudess surtour meis post, i vegnan discussas plüssas variantas, decis nun es amo nüglia».

(anr/fa)

## Heinrich-Christian Joos, 1937-2012

**Necrolog** Heinrich-Christian Joos es nat als 5 november 1937 a Silvaplauna. Passanto cun quatter fradgliuns sia infanzia ed in l'etèd da tschinch ans persieu bap. La mamma es resteda suletta culs iffaunts. Che sacrificiz ch'ella ho stuvieu surpiglier - impustüt düraunt ün temp da granda crisa - es be d'admirer. Silvaplauna d'eira quella vouta üna pitschna vschinauncha paucila circundada da bels pros ed ils lejs be frequentos da pas-cheders indigens. Ün paesagi cha Heiri, scu ch'el gniva clamo, më ho schmancho. Cun pissers ho el perseguito il traffic s-chadagno e la cuttüra blessada da stabilimaints da speculaziun surdimensiunos. Heiri ho frequento la scoula primara a Silvaplauna e quella da la secundara cun grand entusiassem a San Murezzan. Il giarsunedì da mecanist da precisuon, specialiso sün armas, ho el conclus a Thun. Dal 1957 as stabilì il defund a Zuoz, per surpiglier üna piazza a l'arsenal da S-chanf.

Dal 1966 as marida el cun Hanna Aeschlimann per gnir bap d'üna matta e d'ün mat. In sia operusità al chattains eir düraunt circa trais decenis scu cussagl ed eir scu president da la raspeda evangelica.

Heiri as inserviva adüna d'üna buna lingua cun grand s-chazzi da pleds. Interessantas discussiuns gnivan fattas, algords ed anecdotes da Silvaplauna ans pudaiva udìr. Suvenz gniva tuot accompagnu d'üna frasina plütschönch melcotta; que d'eira Heiri.

Cur cha la stagiun da tir d'eira glivreda, gniva penso a Heiri. L'arma gniva purteda a l'arsenal per l'impalmer in mauns competents. Cun ün per manövers gniva pigliada dapèr l'arma e cun ün per marmuogns suot vusch as pudaiva udìr: «Tü est chüra da tieu schluppet!» che cumplimaint pel tregant. El vo a chesa per avair zieva ün per dis ün'arma scu nouva, grazcha a Heinrich-Christian Joos. Florio Tognoni

## Forum

## Üna viafier sur il Fuorn - ün'illusiuon?

Es üna tal'ideja cun la nomnada proposta da traget ferroviar reala? Ella nun es in mincha cas nouva. Fingià dal temp cura cha meis bap, Jon Ruinatscha barmör, d'eira president da Müstair, ed in cumbinaziun eir grand cusglier dal anteriur circul Val Müstair, d'eira quist tema actual. Eu am regord sco puob da discuers in famiglia ed eir tanter da conscolars. Dunque, la discussiun in merit d'eira existenta. Hoz es tala displaschaivelmaing insablunada. Perchè? Vess üna viafier sur nos pass per consequenza cha'l stradun sur muntogna gniss serra dürant l'inviern? Nu füss quai ün avantag per fauna e flora i'l parc. Nu füss üna coincidenza d'ün tren in Val Müstair cun rait ferroviara retica ün grond guadogn economic per nus? O, es la Val Müstair darcheu üna jada daplü in regard trafic e turissem sül binari secundar? Üna moziun our dal Grond Cus-

sagl a la regenza chantunala per üna viafier da Scuol giò'l Vnuost es fingià gnüda approvada. L'Engiadina profita darcheu. Jauers nu's dostan ferm. Eu sun però realist avuonda per cugnuescher las difficultats politicas per üna lingia da viafier tras il Parc Naziunal. Hoz sun eir ils «verts» chi cumbattan cunter. Els vessan eir cumbattü cunter ün proget da viafier «Albula», scha nomnada lingia nu füss gnüda fabrichada avant l'existenza da quist parti vert. Quist traget «Albula» es per verrer üna grondiusa cumbinaziun da tecnica e natüra. Don schi nu t'il dess. Da las pussiblas variantas, schabain ün pa plü chara as stuvess preferir la lingia «Fuorn-Mals» per incorporar la Val Müstair illa rait ferroviara da la Retic. La Val Müstair survgniss sia meritada viafier. L'Engiadina ha sia. Cun la varianta «Fuorn» as vess duos muos-chas cun ün cuolp: Val Müstair ed Italia. Jon Ruinatscha

## Da la suprastanza cumünala da Zernez

**Zernez** In occasiun da l'ultima sezzüda ha la suprastanza cumünala da Zernez trattà ils seguaints affars:

Dumonda da concessiun d'ün privat per üna pompa da chalur per aua da fuond: Ün privat ha fat la dumonda da concessiun per installar üna pompa d'aua da fuond per ün s-chodamaint. La suprastanza cumünala ha trattà quista dumonda ed es gnüda a la conclusiun da stuvair spettar sün l'esit dal proget «Zernez energia 2020» avant co preschantar üna simila concessiun a la radunanza cumünala per üna decisiun. I nu's vuol in quist mumaint dal proget, chi nu's cugnuescha amo precis ils resultats, impedir futurs progets plü gronds cumünals cun agir uossa a cuorta vista.

Plazza da parcar in Plaz: Il gestiunader da la bacharia sün Plaz vaiva fat la dumonda da pudair plazzar sün Plaz ün recipiaint da fluors per fuormar plü bain quista part da la piazza publica. La suprastanza vaiva giavüschà üna proposta da fuormaziun per pudair decider definitivamaing sur da quist'idea. Uossa, cuort avant l'inviern, as ha decis da vulair laschar levar a l'affarist il recipiaint da fluors davo la stagiun. Düraunt l'inviern sto tal esser allontanà. In seguit piglia la suprastanza sves per mans la fuormaziun da quista piazza.

Program da computer per l'uffizi da fabrica: L'organisaziun da l'uffizi da fabrica es cun l'actività da fabrica plü gronda in cumün adüna plü vasta. Per organisar plü bain quist uffizi esa gnü decis d'acquistar ün program da com-

puter chi's basa sül sistem cumünal chid'ed es fingià daspö tschinch ons in funcziun in tuot l'administraziun cumünala. A partir dal 2013 sarà quist program introdüt ed in funcziun.

Cuosts da cusglianza giuridica dals ultims ons: Pacs exponents vaivan fat valair invers la suprastanza chi para cha l'administraziun cumünala lavura be plü cun agüd dals giurists. Is constata cha la lavur administrativa es adüna plü tecnica e quai pretenda eir ün'ota qualità legala. Üna survista dals ultims ün'desch ons demuossa però cha'l cumün ha spais in media ruduond 15000 francs per cusglianzas giuridicas. Quai chi nun es brichafat bier. Implü es da manzunar cha ruduond ün terz da quists cuosts pon gnir inchargiats als singuls chaschunaders.

Radunanzas cumünalas 2012: Las proschas radunanzas cumünalas varan lö als 12 november 2012 ed als 20 december 2012.

Proget ouvra electrica pitschna in Val Sarsura: Il proget per realisar illa Val Sarsura ün'ouvra pitschna electrica prosperescha. Già daspö duos ons as maina tras masüraziuns da quantitè d'aua ch'illa ill'aua da Sarsura. Implü s'haja laschà evaluar il cuntgnü da peschs in quist'aua. Uossa, amo avant l'inviern, faja dabsögn da proseguir cun ün stüdiologic ed ün stüdi sur da l'ambiant. Tuot quistas lavuors vegnan pretaisas davart dal Chantun per pudair lura plü tard decider sur d'ün'eventuala concessiun correspondent. Per na perder ün on temp as vuol prochatschar quists

duos stüdis. Uschè s'ha deliberà ils credits correspondent per laschar manar tras quists duos stüdis. I'd es previs da preschantar illa radunanza cumünala dals 20 december üna dumonda da credit per elavurar il proget pront per la dumonda da concessiun al Chantun.

Contrat da servitüt cun las familias Dürst/Müller: Avant la fabrica da la chasa da scoula dals ons 70 vaiva la suprastanza cumünala s'abinà cun las familias Dürst/Müller sur d'ün scumond da fabrica fin sün 10 meters al cunfin tanter la parcella cumünala da la chasa da scoula e tala da las chasas Dürst/Müller. In connex cun l'elavuraziun dal plan d'organisaziun Urtatsch (Masterplan) da quista stà ha la suprastanza cumünala decis da vulair resguardar quist'impromischiun e da vulair però inscriber quist scumond i'l cudesch fundiari. La suprastanza ha approvà il sböz dal contrat correspondent ed invia tal a las familias Dürst/Müller per la consultaziun.

Festivitats da 100 ons Viafier Retic: Als 29 gün 2013 festagescha la VR in Engiadina seis 100-avel giubileum. Ils cumüns da Zernez, Susch, Lavin e Guarda han decis d'organisar üna festa cumünala a Lavin. La coordinatura turistica gnarà intretschada ill'organisaziun da quistas festivitats dal partenari Viafier Retic. Ils organisatuors dal Burning Mountain chi prevezzaivan lur terz arrandschamaint düraunt la medema fin d'eivna ston spostar lur evenimaint sün ün'otra data sch'els voulan restar a Zernez. (cs)

Peider Lansel  
Essais, artichels  
e corrispondenza

Ediziuon chürada da Rico Valär  
vallader e tudais-ch  
frs. 38.-  
576 paginas  
32 illustraziuns  
ISBN 978-3-905956-08-5  
Chasa Editura Rumantscha, Cuaira  
Da postar sün www.chasaeditura.ch  
Stampa: Gammeter SA, San Murezzan



# «La surpraisa es statta immensa»

Chasper Pult survain Premi Oertli

**In gövgia survain a Cuoira Chasper Pult per seis merits sco intermediatur cultural in Grischun e l'ulteriura Svizra il Premi Oertli. El es il prüm Grischun chi survain sulet quist premi svizzer.**

Daspö 45 ons surdan ils respunsabels da la Fundaziun Oertli il premi dotà cun 30000 francs. «Eu d'eira stuttischem cur ch'eu n'ha dudi la nouva ch'eu til survegna», disch Chasper Pult, «n'ha però gnü grond plaschair da quai, il böt da la Fundaziun Oertli es nempe da promover l'incletta vicendaivla tanter las differentas parts da la Svizra e – cun intermediar las differentas culturas – eir promover la coesiun in Svizra». Quist böt correspuonda, sco ch'el manzuna, nempe ad üna gronda part da sias activitats: «Cun mia lavur prov eu daspö decennis, daspö ch'eu m'algor, da contribuir cun agüd da l'intermediaziun culturala a quist böt».

## «Necessari barat cultural a l'intern»

Cha la Svizra saja probabelmaing l'unic pajais dal muond chi haja uschè ün premi, disch l'onurà: «Quist'idea dad esser activs pel barat cultural a l'intern dad ün pajais, quai es necessari in Svizra bier daplü co in oters pajais. Pro no cun quatter linguas e quatter culturas differentas faja vieplü dabsögn cha'l contact vicendaivel, chi po be nascher d'üna incletta pellas differentas parts, gnia eir

mantgnü». Sainza quell'incletta as riva, sco ch'el disch, illa situaziun cha la generaziun giuvna in Svizra comuniche-scha in inglais. «Quai es ün pass inavo e tenor mai ün grond problem».

Ch'el saja adüna stat da l'opiniun chi saja per üna minoranza sco il rumantsch da far a savair a las magiuranzas che cha quai saja, quista minoranza, cuntinuescha'l, «per quel motiv d'eira per mai adüna important da contribuir in Svizra e dar d'incleger che chi'd es la cultura rumantscha». Quai ha'l fat in instituziun sco la Pro Helvetia, a differentas universitats sco a Geneva, Friburg e Turich, tgnü referats e stat preschaint a simposis e discussiuns in l'intera Svizra, «ma eir cun traduciuns dal rumantsch al tudais-ch insemel cun mia duonna Claire». Da l'on 1996 ha gnü Chasper Pult la pussibilità dad ir a Milan a crear il Center Cultural Svizzer da la Pro Helvetia per l'intera Italia: «Dürant tschinch ons n'haja pudü far intermediaziun culturala, saja quai a Milan, saja quai in tuot l'Italia».

## Dar üna plüvalur al minchadi

Per Chasper Pult vuol dir intermediaziun culturala dar üna plüvalur a la quotidianità: «Quai nu vuol dir be comunicar infuormaziuns, da quellas vaina hozindi dich ed avuonda, ma provar da far incleger cun metter in relaziun las robas». Per Peider Linsel d'eira quai la poesia, cha'l poet da Sent dschaiva, l'uman nu viva be da pan sulet, per esser daplü co ün armaint douvra'l eir la poesia chi til muossa oters cuntengns. «No pudain ir plünavant e



Chasper Pult survain il premi Oertli chi'd es dotà cun 30 000 francs per si'intermediaziun tanter las culturas svizzras. fotografia Flurin Andry

dir cha tuot las fuormas culturalas, la litteratura, l'art, il film etc. servan apunta a dar plüvalur al minchadi, e da

render plü accessiblas quistas fuormas ad ün public plü vast, quai es ün böt ch'eu n'ha fich ferm». E che premissas

as douvra per far lavur d'intermediaziun culturala? «I vuol entusiassem per quai chi's vuol comunicar, autentic s'esa be schi s'es eir svessa interessà», respuonda'l, «lura as stoja vulair intermediar il cuntgnü da quista cultura e na metter a sai i'l center, displaschavelmaing daja bieras persunas activas illa cultura chi han ün trat narcist, e quai nu va bain».

Sco terza premissa nomna'l la professionalità, imprender il manster: «Per exaimpel il moderar esa d'impender, i sun tschertas reglas chi'd es da cugnuescher e respettar».

## Bsögn in sai fingià da pitschen sü

Interess pella cultura ha Chasper Pult fingià daspö sia infanzia: «Eu craj ch'eu saja fich ferm influenzà da meis bap chi d'eira eir fich interessà a quists fats culturalas. Cur cha no faivan spassegiadas schi nu'n's muossaiva'l ils differents böschs, el quintaiva dals noms dals löes e spiegaiva d'ingionder chi vegnan», as regorda'l, «ed eir scha forza d'uffant nu s'haja tant'incletta resta istess bier, e pustüt ha quai svaglià l'interess».

Il premi survain Chasper Pult in gövgia a Cuoira illa Sala Loë. La laudatio tegna Bernard Cathomas e Barbara Janom Steiner porta ils salüds e las gratulaziuns da la Regenza. «Eu n'ha eir plaschair cha Curdin e Domenic Janett sunan per mai, perche cha quai correspuonda cul fat chi'd es per mai fich important illa cultura», disch Chasper Pult, «la tradiziun vain cumbinata cun innovaziuns, e quai fan ils frans Janett cun lur cumposiziuns». (anr/fa)

# Lat da Val Müstair uperisà a Livigno

Daspö gün vain vendü lat uperisà da la Val Müstair cun grond success

**Il lat da las vachas da la Val Müstair vain manà a Livigno per gnir uperisà. Davo quella procedura tuorna el in affars da la val e vain vendü cun grond success.**

«Dad uperisar il lat s'vess cuosta simplamaing massa bier», declera Gilbert Ruinatscha il motiv perche cha'l lat da la Val Müstair vain transportà in Italia per gnir elavurà ad ün prodot chi's cunfà culs giavüschs da la clientella. «Hozindi stess quel prodot nempe esser consumabel d'ürant plüs dis», disch Gilbert Ruinatscha, il president da la Chascharia Val Müstair.

## Dal lat frais-ch fin al lat uperisà

«Fin in gün da quist on vendaivan nus in Val Müstair lat frais-ch e lat pastorisà», declera Gilbert Ruinatscha. Ch'el s'algorda amo bain cha persunas chi nu faivan da paur g'iaivan da seis temp in lateria e chascharia cun la sadellina a cumprar lat frais-ch. Cul temp es gnü vendü lat pastorisà ed il temp da las «saddellinas» es i a fin. Ch'eir la Chascharia Val Müstair s'haja adattada al temp ed haja installà ün indriz per pastorisar il lat chi gniva manà dals paur per gnir elavurà. Ils consüments han però darche müda lur pensar ed han inchaminà il «trend» da vulair cumprar lat d'ota qualità chi tegna però plü lösch. «Singulas persunas obain famiglias pitschnas nu baivan forza bier lat e sun cuntaintas scha lur lat cumprà po gnir üttilisà d'ürant lösch temp», disch Ruinatscha. La soluziun per cuntantar a la clientella füss statta quella dad installar ün indriz in chascharia per uperisar il lat. Ma sco cha Ruinatscha declera, custan quels indrizs massa bier per üna chascharia pitschna sco quella da la Val Müstair. Da tschella vart ha el realisà chi nu po bain na esser cha la glied cumpra lat chi vain sü da la Bassa e cha'l's paur indigens han difficultats da vender il lat prodüt in val. «Perquai eschna its in tschercha da soluziuns ed avain chattà cun Livigno la megl'dra», argumentescha'l.

Da transportar il lat da la Val Müstair fin da qualche vart giò la Svizra Bassa vess chaschunà daplüs cuosts co guadogn. Insemel cun la Lateria Engiadinaisa Bever SA (LESA) s'haja chattà üna soluziun chi's cunfà al bsögn. «Nus savain cha la LESA maina seis lat a Livigno per til uperisar là», declera Ruinatscha. Davo avair fat trattativas cun la lateria a Bever s'haja chattà üna soluziun chi cuntainta. La collavuraziun dal transport dal lat a Livigno cun la LESA es üna masüra per diminuir ils cuosts da transport e dal dazi. Cha per far

## Cuntantar la clientella

quels transports as stopcha nempe avair il permiss da transport tant da la Svizra sco eir da l'Italia. Implü sto, sco cha Ruinatscha declera, üna spediuziun internaziunala preparar tuot la documenta e far l'annunzcha al dazi svizzer, al talian ed a tuot las persunas per toccas. «Per nus fa quistas lavuors il büro da spediuziun internaziunala da la firma Mayer a Tuor. A la fin dals quints vulaina nempe listess vender nos lat cun ün pitschen guadogn», disch il president da la Chascharia Val Müstair. Cha grond guadogn nu's fetscha nempe cun vender quel lat. Chi saja però important da til pudair vender e da pussibilitar uschè als



Sco proget da la Biosfera Val Müstair vain vendü il lat da la Val Müstair in fuorma uperisada. Il lat da las vachas jauras vain manà a Livigno per gnir uperisà. fotografias: Biosfera Val Müstair

paur indigens da prodüer e vender il lat da lur bes-chas. Eir grazcha al sustegn da la Biosfera Val Müstair ha l'imballagi dal lat uperisà chi vain vendü in Val Müstair pudür gnir realisà. «Da quists progets chi ve-gnan realisats ed üttilisats in Val Müstair es eir i'l sen da la Biosfera e perquai ün proget chi ha avegnir», disch el.

## Uperisà 20 000 liters lat daspö gün

Daspö gün da quist on sun gnüts uperisats 20000 liters lat da la Val Müstair a Livigno. Il lat uperisà vain paquetà in chartuns da lat chi sun gnüts creats aposta per la Val Müstair. «Nos lat uperisà as preschainta a la clientella in ün

chartun cun sü il signet da la Biosfera Val Müstair ed ün bel purtret da vachas chi pasculeschan davant la Clostra Son Jon a Müstair», disch Ruinatscha cun superbgia. Cha l'echo a regard la nouva spüerta saja bun e grond e cha la dumonda per lat uperisà da la Val Müstair dvainta adüna plü grond. «Il marchà dal chaschöl nun es plü quel ch'el d'eira üna vouta e perquai es nos lat biologic uperisà üna stupenda alternativa», accentuescha'l. Ruinatscha es cuntaint da pudair cuntantar tant a la clientella sco eir als paur da lat in Val Müstair cun avair inizià insemel cun la suprastanza da la Chascharia Val Müstair quist prodot. (anr/mfo)



Il lat uperisà da la Val Müstair as preschainta i'l layout da la Biosfera Val Müstair.

## Schluss mit der Zwängerei



# NEIN

zur Initiative „Wohnen im Engadin“  
am 25. November

- Die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative sind abzuwarten
- Konstruktiv den Dialog über die Zweitwohnungen weiterführen
- Die Initiative „Wohnen im Engadin“ ist bedeutungslos geworden

Komitee "NEIN zur Zwängerei im Engadin" · Postfach 52 · 7500 St. Moritz

Verheiratete  
Schweizerin  
sucht Mann  
für Zärtlich-  
keiten

Tel. 079 610 36 22  
[www.originalsex.ch](http://www.originalsex.ch)  
033.117.201

Neues  
zwischen  
Maloja,  
Müstair und  
Martina

Engadiner Post  
POSTA LADINA  
Die Zeitung der Region

## Sie sind Veranstalter?

Sie benötigen Flyer?  
Plakate?

Ein Inserat in der «Engadiner Post»?

Gestaltung und Druck,  
alles in einem Haus.  
[info@gammeterdruck.ch](mailto:info@gammeterdruck.ch)  
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)  
T. 081 861 01 31 (Scuol)



Die Druckerei der Engadiner.

Ab sofort in **St. Moritz**, Via dal Bagn 9,  
zu vermieten helle, zentrale

### 3½-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock, Fr. 1900.– mtl. (inkl. NK).  
Tel. 058 855 33 57, Frau Aquilino  
176.786.559

### Pflanzen/piante

aus dem kant. Forstgarten

[www.serlas.ch](http://www.serlas.ch) (giardin) 079 548 51 61  
176.785.799

### S-chanf

Zu vermieten, moderne

### 2½-Zi.-Wohnung

76m<sup>2</sup>, in altem Engadinerhaus,  
mit Abstellplatz, kleinem Garten-  
anteil und Kellerraum, verfügbar  
nach Vereinbarung.  
CHF 1450.– exkl. NK  
Tel. 079 29 4 29 23  
176.786.342



## Fährt Ihren Puls nach oben.

Die neue A-Klasse ab CHF 29 900.–<sup>1</sup>

Die A-Klasse überrascht mit einem völlig neuen Design: Selbstbewusstes Exterieur mit spannungsvoller Seitenpartie, neues Lichtdesign und ein sportlich-ergonomisches Cockpit bringen Sie überall ins Zentrum der Bewegung. Erleben Sie die neue A-Klasse. Gerne laden wir Sie zur Premiere am 26. Oktober von 14.00 bis 20.00 Uhr und am 27. Oktober 2012 von 10.00 bis 16.00 Uhr ein. Wir freuen uns auf Sie.

Test drive it now.



Mercedes-Benz

### Airport Garage Geronimi SA

Cho d'Punt 24, 7503 Samedan

Tel. 081 851 00 80, E-Mail: [auto@geronimi.ch](mailto:auto@geronimi.ch), [www.geronimi.ch](http://www.geronimi.ch)

<sup>1</sup> A 180, 4 Zyl., 122 PS (90 kW), 1595 cm<sup>3</sup>, 128 g CO<sub>2</sub>/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 159 g CO<sub>2</sub>/km), 5,5 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: B. Fzg.-Listenpreis: CHF 29900.–. Angebot gültig bis 31.12.2012. Abgebildetes Modell inkl. Sonderausstattungen: CHF 36280.–. Alle Preise inkl. 8% MWST.

Hirschtalgcreme aus dem Engadin

## Hirschtalg gegen trockene Haut

Die Intensiv Hirschtalgcreme enthält echten Hirschtalg aus dem Engadin. Hirschtalg ist ein helles, ziemlich sprödes Fett, das aus dem ausgeschmolzenen Talg von Hirschen gewonnen wird. Wir verwenden keine Erdölderivate und keine färbenden Stoffe.

Die Hirschtalgcreme ist ein altbewährtes Hautpflege-mittel bei stark beanspruchter Haut. Hervorragend bei Schwielen, Hornhaut, Wundliegen und generell bei sehr trockener, rauer und rissiger Haut.

Der Kamin flackert, ein Spaziergang im Schnee, Gemütlichkeit kehrt ein. Und mit ihr alle Jahre wieder auch die trockene Haut. Wir merken es vor allem im Winter. Die Haut verliert an Glanz, ist rau, spröde, kratzt oder juckt. Aber nicht nur die trockene Heizungsluft im Haus oder die geringe Luftfeuchtigkeit im Freien machen der Haut schwer zu schaffen. Auch Sonne und Alter greifen unser wertvolles Äusseres an. Kleider machen Leute, sagt man, und unser schützendes Kleid – die Haut – verlangt auf einmal selber nach Schutz.

### Retten Sie Ihre Haut

In einem sind wir Menschen besonders empfindlich. Dann nämlich, wenn es um unsere Haut geht. Wir retten unsere Haut, wir tragen sie teuer zu Markte, wir spüren mit ihr, sie spielt die zentrale Rolle beim zärtlichen Zusammen-sein. Sie ist schmerzempfindlich, berührungsbedürftig, zeigt unser Inneres wie ein Spiegel. Und dann plötzlich das: Die Strümpfe bleiben beim Anziehen an den Fuss-sohlen hängen, die Lippen springen auf, die Nasenschleimhäute verkrusten, es schmerzt, beisst und kratzt am ganzen Körper. Kurz – wir fühlen uns in unserer Haut einfach nicht mehr wohl.

### Winterzeit, höchste Zeit

Auslöser sind meist in der nächsten Umgebung zu finden. Heizungsluft entzieht der Haut die Feuchtigkeit. Die geringe Luftfeuchtigkeit im Freien vorallem hier im Engadin, sowie Wind und Wetter trocknen sie zusätzlich aus. Auch (zu) häufiges Baden/Duschen belastet unser wichtiges Organ stark. Hinzu kommt, dass sich Kälte ungünstig auf die Nährstoffversorgung der Hautschichten auswirkt und die Talgdrüsen, die normalerweise ein natürliches Quantum an Hautfett liefern, in ihrer Produktion deutlich gehemmt werden. Doch auch unsere Ernährungsweise laugt unsere Haut aus. Kaffee, Alkohol oder Schwarztee entziehen dem Gewebe viel Flüssigkeit. Xerodermie, wie trockene Haut in der Fachsprache heisst, ist aber nicht in



jedem Fall nur auf äussere Umstände zurückzuführen. Nebst Falten und dünner, schlaffer Haut ist die Trockenheit eines der auffälligsten Symptome fortschreitenden Alters. Auch kann trockene Haut anlagebedingt sein und durch Hautkrankheiten ausgelöst werden.

### Leinöl schmiert von innen

Neben der Pflege von aussen, kann man die Haut auch innerlich unterstützen, Alpha-Linolensäure – eine pflanzliche Omega-3-Fettsäure – reduziert den Wasserverlust der Haut und der Schleimhäute und kommt in grösseren Mengen in Leinöl vor. Leinöl ist ein natürliches Produkt und in moderner Nahrung meist nur sehr selten enthalten. Ein Mangel an Alpha-Linolensäure führt zu Wasserverlust der Haut und der Schleimhäute. Allerdings ist Alpha-Linolensäure auch sehr reaktionsfreudig und durch Sauerstoff leicht angreifbar. Deshalb empfiehlt sich die gleichzeitige Einnahme von Vitamin E, das als Radikalfänger die Sauerstoffradikale in unserem Körper neutralisiert. Die Leinöl-Kapseln sind eine natürliche Nahrungsergänzung. In Kombination mit Vitamin E bieten sie eine optimale Vitalstoffversorgung, die unsere zwei Quadratmeter Haut verdient haben.

Isabella Mosca, dipl. Drogistin HF  
Drogaria Mosca

Die Drogerie mit den attraktivsten  
Engadiner Gesundheitsprodukten

Scuol | Stradun 404 | 7550 Scuol | Tel. 081 860 03 70  
Samedan | Plaz 7 | 7503 Samedan | Tel. 081 852 48 95  
St. Moritz | Via Maistra 22 | 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 31 97  
[www.drogaria-mosca.ch](http://www.drogaria-mosca.ch)

**DROGARIA  
MOSCA**  
SCUOL SAMEDAN ST. MORITZ

Eine Sonderseite der

# Engadiner Post

POSTA LADINA

## In der Zwischensaison offen

Erscheint am 30. Okt., 8. und 13. Nov.  
Inserateschluss: 24. Oktober 2012

## WIR platzieren 3 Inserate SIE bezahlen nur 2 Inserate

Gerne platzieren wir Ihre Werbung  
zum günstigen Annoncentarif

Wir beraten Sie unverbindlich:

**publicitas**

Gewerbezentrum Surpunt

7500 St. Moritz

Tel. 081 837 90 00

Fax 081 837 90 01

[www.publicitas.ch/stmoritz](http://www.publicitas.ch/stmoritz)



**Traumhaft: Der Silsersee mit den leeren Bootsablageplätzen, dem Piz da la Margna und der Halbinsel Chastè.**

Fotos: Stephan Kiener und Lorena Plebani.

## Goldene Zeiten im Engadin

**Natur** Für viele gehört er zur schönsten Jahreszeit im Oberengadin, der Oktober. Sofern so schönes Wetter herrscht wie zurzeit. Sicher ist, dass der «goldene Oktober» auf der Halbinsel Chastè am Silsersee ganz besonders schön ist. «Aahhh...., oohhh...» tönte es am Sonntag seitens von begeisterten Einheimischen und Gästen auf dem Rundweg der Halbinsel. Die goldenen Lärchen, der blaue See, der verschneite Piz da la Margna, dazu die grünen Föhren gaben einen wundervollen Kontrast ab. Doch nicht nur dort, wie ein weiteres Bild aus Zuoz zeigt. (skr)



**Glasklar das Wasser des Silsersees, darüber die goldenen Lärchen (rechts). Margna und die Lärchen spiegeln sich im Wasser bei Sils-Baselgia.**



**Ein Baum streckt sich auf Chastè dicht in viele Richtungen (oben). Und ein Lärchenzweig in der Herbstsonne vor der Kulisse des Piz d'Esan.**





# Mehr als ein Wörterbuch

Vorstellung des «Dizionario del dialetto bregagliotto»

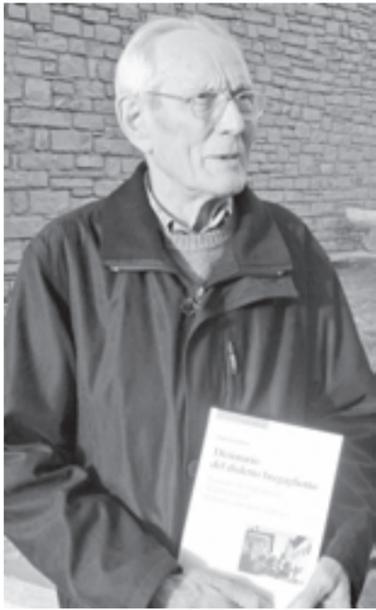
**Am Sonntag wurde in Stampa der «Dizionario del dialetto bregagliotto» lanciert. Der Autor des neuen Wörterbuches zum Bergeller Dialekt, Luigi Giacometti, bekam Standing Ovations.**

KATHARINA VON SALIS

Der Saal in der Schule in Stampa war bis auf den letzten Platz besetzt – die «Pro Grigione Italiano» hatte alle im Tal eingeladen zur Lancierung des zweiten Bandes ihrer Forschungsreihe, genauer zur Präsentation des ersten Wörterbuches zum Bergeller Dialekt. Dieses berücksichtigt nur die Variante von Sopraporta (oberhalb der Talsperre bei Promontogno), und die rund 8000 Stichwörter werden auf gut 400 Seiten erläutert und ins Italienische, Romanische und Deutsche übersetzt.

## Pro Grigione Italiano (Pgi)

Die Pgi, eine sprach- und kulturpolitische Organisation, wurde 1918 gegründet und setzt sich seither für den Erhalt und die Förderung der «Italianità» in Italienischbünden ein. Seit 1918 publiziert sie den «Almanacco del Grigioni italiano», der früher in vielen Familien wichtigster Lesestoff war. An diesem Nachmittag führte ihr Generalsekretär Giuseppe Falbo durch den Anlass. Präsident Sacha Zala meinte, das präsentierte Werk über eine nur von wenigen gesprochene Sprache werde kein Nischendasein fristen, habe er



Autor Luigi Giacometti.

doch bereits Anfragen von Universitätsbibliotheken erhalten.

Gemeindepräsidentin Anna Giacometti freute sich über die zahlreich erschienenen und bemerkte, einen Beitrag an das Wörterbuch zu sprechen, sei eine gute Investition gewesen.

## Luigi Giacometti, der Autor

Luigi Giacometti wurde 1925 in Coltura geboren und wuchs im Tal auf. Nach dem Lehrpatent unterrichtete er, studierte dann aber Theologie und wirkte als Pfarrer in Brusio, Bergün und am Heinzenberg. Seit seiner Pensionierung widmete er sich dem «Bergaiot».

Wie Rodolfo Maurizio von der Stiftung Gaudenzio und Palmira Giovanoli temperament- und humorvoll ausführte, schrieb Luigi – der Nachname wurde kaum je erwähnt – Reime in seiner Mundart in einer Bergeller Zeitschrift und dann eine Grammatik. Dies war notwendig, um aus dem gesprochenen Dialekt eine Schriftsprache zu machen. Danach entstanden im Selbstverlag ein Band mit Redewendungen und ein weiterer mit Geschichten und Gedichten. Schon 2011 erhielt Luigi Giacometti «in Anerkennung seines Einsatzes zum Erhalt und zur Förderung des Bergeller Dialekts» den Anerkennungspreis der Bündner Regierung. Und jetzt liegt also das neue Wörterbuch von ihm vor.

## Das Wörterbuch – eine Teamarbeit

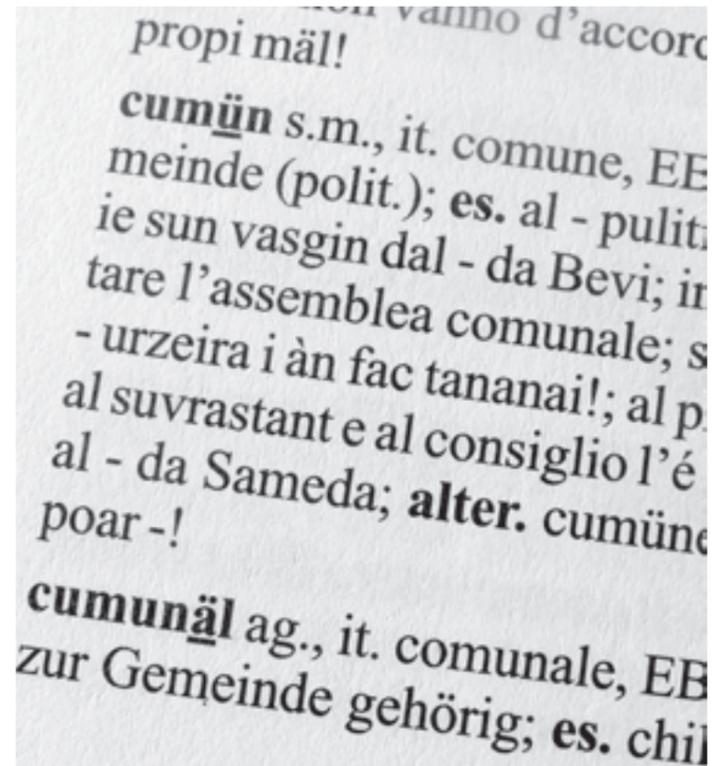
«Der Dizionario ist nicht einfach ein Wörterbuch», sagte Maurizio. «Im Dizionario hat Luigi aus einem Dialekt eine Sprache gemacht.» Luigi Giacometti sei eines Tages mit dem Manuskript zur Malojaner «Stiftung Gaudenzio und Palmira Giovanoli» gekommen mit den Worten «macht daraus, was Ihr wollt»...

Die Redaktion des Wörterbuchs übernahmen Veronica Carmine, Martino Milani und Renata Giovanoli-Semadeni, die mit Tosca Negrini auch die Digitalisierung besorgte. Das Werk ist nicht, wie sonst üblich, von vielen Autoren geschrieben worden, sondern nur von Luigi Giacometti. Allerdings handelt es sich nicht um ein Wörterbuch im engen Sinn, sondern um ein Nachschlagewerk, das von Dialektbegriffen ausgehend diese definiert, über-

setzt und dazu noch einige Verwendungsbeispiele gibt. So gesehen handelt es sich eher um ein Lexikon als um ein Wörterbuch. Wenn ein Gast also wissen möchte, wie ein deutsches, italienisches oder romanisches Wort auf Bergaiot laute, wird er kaum fündig – es gibt keine alphabetisch angeordneten Wortlisten mit den jeweiligen Übersetzungen in die anderen Sprachen.

Carmine, die Tessiner Volkskundlerin, erklärte anhand von Beispielen, wie der Autor einzelne Wörter erklärte und übersetzte. Einzelne Gegenstände aus der Landwirtschaft wurden präsentiert und daraufhin die vielen damit zusammenhängenden Begriffe erklärt. Zum Schluss sprach auch der Autor über seine Arbeit und erntete schliesslich Standing Ovations vom Publikum.

ISBN 978-88-7713-646-6



Blick ins neue Sprachlexikon:

Fotos: Katharina von Salis

Reklame

**Ein Wildunfall hinterlässt Spuren. Bei Mensch und Tier.**

**Helfen Sie uns, Wildunfälle zu verhindern – mit dem «Wildunfall-Tarif» von Business Sunrise profitieren alle.**

Der Bündner Kantonale Patentjäger Verband (BKPV) hat die Initiative ergriffen, die Wild-Unfallquote auf Strassen deutlich zu senken – zusammen mit Business Sunrise, die diese Kampagne mit CHF 80 000.– unterstützt. Helfen auch Sie und wechseln Sie zu Business Sunrise. Sie sparen bis zu 50% gegenüber ähnlichen Mobiltelefonieangeboten. Zudem gehen CHF 50.– pro Abo in die Projektkasse des BKPV und CHF 20.– an die Sektion, der Sie angehören. Mehr Informationen unter der Gratisnummer **0800 555 552** oder unter **www.business-sunrise.ch/wildunfall**

**Bündner Kantonaler Patentjäger Verband**

**Business Sunrise**



Die St. Moritzer (heller Dress) beschäftigen die gegnerische Abwehr. Die Engadiner hatten zwar weniger, aber die besseren Chancen und gewannen mit 3:0 Toren gegen Lenzerheide-Valbella.

Foto: Stephan Kiener

## Ein erknoztter St. Moritz-Sieg

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – EHC Lenzerheide 3:0

**Dritter Sieg im dritten Saisonspiel: Der EHC St. Moritz wahrte im kleinen Bündner Derby seine Ungeschlagenheit. Die Partie vermochte allerdings nie zu begeistern, vieles blieb Stückwerk.**

STEPHAN KIENER

Es gab mehrere Faktoren, warum die Meisterschaftspartie der 2. Liga zwischen dem EHC St. Moritz und dem EHC Lenzerheide-Valbella am Samstag die einheimischen Fans nur in Bezug auf die drei Punkte zu überzeugen vermochte. Die erneut nicht komplett angetretenen Gastgeber (es fehlten von den Stammspielern u.a. Marco Brenna, Johnny Plozza, Silvio Mehli, Loris Oswald) schöpften ihr Potenzial nicht aus, sie blieben vor allem im Spiel aufbau zu statisch, forcierten das Tempo zu wenig und kassierten unnötige Strafen. So spielten die Einheimischen rund 16 Minuten effektiv in Unterzahl.

Warum aber kam der EHC St. Moritz am Samstag nicht auf Touren? Warum vermochte er seine läuferische Über-

legenheit gegen die eigentlich bescheidenen Obervazer nur wenig auszuspielen? Assistenztrainer Adrian Gantenbein nannte nach dem Spiel zumindest einen der Gründe: «Die Mannschaft ist es sich noch nicht gewohnt, mit vier Linien zu spielen.» Tatsächlich traten die Engadiner erstmals in dieser Meisterschaft mit vier Angriffsformationen auf, denen allerdings der Zusammenhalt noch fehlte. Wobei die erste Linie unter der Absenz von Johnny Plozza (am Freitag drei Weisheitszähne operiert) litt.

«Durchzogen» war somit die Gesamtleistung der Mannschaft, auch jene des australisch-schweizerischen Doppelbürgers Alain Riesen. Der 22-Jährige zeigte bei seinem ersten Spiel gute Übersicht und grosses Engagement, vermochte aber läuferische Defizite nicht zu verbergen. Immerhin: Wie hartnäckig er sein kann, demonstrierte Riesen beim 2:0 in der 28. Minute, als er am schnellsten auf einen Abpraller nach Tuenas Schuss reagierte und die Scheibe über die Linie beförderte. Zum 1:0 hatte im ersten Abschnitt Fabio Mehli bei vier gegen vier Feldspielern getroffen. Das 3:0 schliesslich war Routinier Claudio Laager in der Schluss-

minute ins leere Gästetor vorbehalten. Die Gäste wirkten im Aufbau zwar gefällig, aber mit zu wenig Tempo. Zudem waren sie im Abschluss hilflos, vermochten den starken Karem Veri im St. Moritzer Tor zwar ausgiebig zu beschäftigen, jedoch nicht zu bezwingen. Am nächsten Samstag reist der EHC St. Moritz zum EHC Illnau-Effretikon (17.00) und am 3. November kommt es auf der Ludains zum Aufeinandertreffen der beiden Engadiner 2.-Liga-Mannschaften.

EHC St. Moritz – EHC Lenzerheide-Valbella 3:0 (1:0, 1:0, 1:0)

Eisarena Ludains – 170 Zuschauer – SR: Bertolo/Knecht.

Tore: 9. Fabio Mehli (Cramerer, Ausschlüsse Tuena und Prorok) 1:0; 28. Riesen (Tuena) 2:0; 60. (59.09) Laager (ins leere Tor) 3:0.

Strafen: 9-mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 3-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Jost) gegen Lenzerheide-Valbella.

EHC St. Moritz: Veri (Kiener); Cramerer, Laager, Biert, Bezzola, Bulach; Stöhr, Mühlemann, Rafael Heinz, Trivella, Tuena, Riesen, Patrick Plozza, Mercuri, Fabio Mehli, Lenz, Kloos, Deininger.

EHC Lenzerheide-Valbella: Keller; Kessler, Agha, Florinet, Sascha Ginesta, Cantieni; Christian Parpan, Mario Parpan, Thomas Simeon, Spörri, Tommy Neininger, Ehinger, Bergamin, Prorok, Mondgenast, Jost.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Brenna, Johnny Plozza, Silvio Mehli, Loris Oswald (alle verletzt).

## Engadiner an der Taekwondo-EM in Polen

**Kampfsport** Vom 25. bis 28. Oktober findet in Krakau (Polen) die offizielle Europameisterschaft im Taekwondo statt.

Das Turnier, organisiert vom Weltverband Taekwondo International, ist eines der wichtigsten Turniere überhaupt für Taekwondo International/Schweiz. Im Gegensatz zur gemischten Kampfsport-Weltmeisterschaft, an der die Schweizer Nationalmannschaft eine Woche später in Italien teilnimmt, treten in Polen überwiegend Taekwondo-Kämpfer gegeneinander an. Hier wird unter den Besten aller Taekwondo-Verbände aus Europa um den Titel gekämpft.

Die Schweiz ist in Krakau durch sechs Davoser und zwei St. Moritzer vertreten. Der Davoser Renato Marni (7-mal Weltmeister in allen 3 Weltverbänden

2005 bis 2011) in der Königsklasse der Schwarzgurte wird seinen Europameistertitel verteidigen. Das Schweizer Team wird im Weiteren vertreten durch die Davoser René Klausegger, Susanna Vogel, Matthias Hoppler, Angelo Marchetti, Sandra Camenisch sowie die St. Moritzer Jürgen Graf und Sheryl Kiener.

Die Bündner sind topmotiviert und haben in den letzten Monaten äusserst hart trainiert. Kommt dazu, dass einige von ihnen mit den Erfolgen und Erfahrungen an der WM in Amerika und Italien im 2011 gestärkt teilnehmen. Die Chancen, erneut Podestplätze zu erkämpfen, stehen sehr gut.

Aktuelle Infos über die Wettkämpfe sowie Bilder und Videos zu den Wettkämpfen sind unter [www.taekwon-do.ch](http://www.taekwon-do.ch) zu sehen. (pd/ep)

## Viel Pech für den FC Celerina

**Fussball** Am Sonntag war der FC Celerina in der 3.-Liga-Meisterschaft auswärts beim Tabellendritten FC Walenstadt zu Gast. Mit viel Pech unterlagen die Engadiner mit 2:3 Toren.

Auch wenn der FC Celerina als klarer Aussenseiter galt, war es der FCC, der von Beginn an Dampf machte. Schon nach fünf Spielminuten gab es die erste Tormöglichkeit zu vermelden. Der Schuss von Bosco Bozanovic landete aber direkt in den Armen des Torhüters. In der 15. Minute profitierte Celerina von einem Lapsus des Goalies und ging in Führung. Als der Schlussmann den Ball vertändelte, reagierte Elias Luminati am schnellsten und schob den Ball ins leere Tor. 20 Minuten später konnte der FCC sogar nachdoppeln. Wieder war es Elias Luminati, der sich als Torhüter feiern liess nach schöner Vorarbeit von Enrico Motti. Nun wachte der FC Walenstadt auf und zeigte, warum das Team Ambitionen für den Aufstieg hat. Nur wenige Minuten vor der Pause konnten die Gastgeber auf 1:2 verkürzen – nach einem mustergültigen Konter.

Die zweite Spielhälfte begann mit einer brenzligen Situation. Amos Sciuchetti lancierte Gian-Luca Gehwolf mit einem schönen Steilpass und dieser tauchte alleine vor dem Torhüter auf. Beim Versuch, den Schlussmann zu umdribbeln, wurde der Celeriner jedoch von den Beinen geholt und fiel zu Boden. Der Fall war sogar für die gegnerische Mannschaft klar und alle erwarteten den Penaltypfiff des Schiedsrichters. Der Pfiff folgte prompt, jedoch gab es einen Freistoss gegen den FC

Celerina wegen eines vermeintlichen Fouls am Torhüter. Die Partie kippte danach mehr und mehr zu Gunsten der Gastgeber. Celerina bemühte sich, den Vorsprung zu halten, aber in der 70. Minute schaffte es die Verteidigung nicht, den Ball aus der Gefahrenzone wegzubringen und prompt hiess es 2:2. Während im Fall des FCC der Schiedsrichter nicht auf Penalty entschied, kam der FC Walenstadt zum Elfmeter nach einem Foul in der 78. Minute. Der Strafstoss konnte aber nicht verwertet werden, da FCC-Torhüter Björn Langheinrich mit einer starken Parade den Schuss neutralisieren konnte. Die Möglichkeit, wenigstens einen Punkt aus Walenstadt mit nach Hause zu nehmen, schien immer greifbarer zu werden. Jedoch spielte fünf Minuten vor Schluss eine gehörige Portion Pech mit und die nächste Niederlage war Tatsache. Nach einer Ecke gegen den FC Celerina sprang der Ball unglücklich vor die Füsse eines FCC-Spielers. Dessen Befreiungsschlag missglückte und der Ball landete im eigenen Tor.

Der FC Celerina zeigte in Walenstadt die beste Leistung der Saison, aber auch dieses Mal ging man leer aus.

Nächsten Sonntag spielt der FC Celerina gegen den FC Landquart-Herrschaft seinen letzten Heimmatch der Vorrunde auf dem Sportplatz San Gian (15.00 Uhr). (nro)

Im Einsatz für den FC Celerina: Björn Langheinrich, Yves Karrer, Franz Andrinet, Silvan Käser, Gian-Luca Gehwolf (60. Min. Severino Döbeli), Gregor Steiner, Daniel Rodrigues, Amos Sciuchetti, Enrico Motti (56. Min. Reto Bezzola), Bosco Bozanovic, Elias Luminati.

## Engiadina hat den Leader gefordert

Eishockey 2. Liga: Engiadina gegen Weinfeld 4:6 (4:1, 0:2, 0:3)

**Eine Sensation wäre möglich gewesen. Nach 20 Minuten führte Engiadina mit 4:1 gegen den klar favorisierten Leader SC Weinfeld. Das Heimspiel endete aber trotzdem mit der ersten Niederlage des CdH Engiadina.**

NICOLO BASS

Der SC Weinfeld hat in den ersten drei Meisterschaftsspielen insgesamt 29 Tore geschossen und lediglich vier Tore kassiert. Die Ausgangslage für die Unterengadiner war demnach am Sonntag äusserst schwierig. Der unangefochtene Leader spielt in einer anderen Liga und hat den klaren Aufstieg als Saisonziel. Um die hochfavorisierten Gäste in Schwierigkeiten zu bringen, musste jeder einzelne Spieler

des CdH Engiadina über sich hinauswachsen und eine Topleistung erbringen. Doch bereits am Anfang der Partie zeigte Weinfeld den Meister und ging bereits in der 3. Minute mit 1:0 in Führung. Durch dieses frühe Tor bannte sich ein weiterer Kantersieg des Leaders an. Bereits in Sicherheit fühlend, schalteten die Gäste einen Gang zurück und erhielten prompt die Antwort. Die Unterengadiner spielten direkt und einfach und der Captain Patric Dorta konnte in der 10. Minute die Partie ausgleichen. Nur zwei Minuten später stand es bereits 3:1 für Engiadina. Für diesen Vorsprung sorgten Andri Pult mit einer wunderschönen Einzelleistung und Corsin Gantenbein mit einem perfekten Kombinationsspiel mit Patric Dorta und Sascha Gantenbein. In der 16. Minute erhöhte Pascal Jaun mit seinem ersten Treffer für Engiadina zum überraschenden, aber verdienten 4:1-Vorsprung.

**Mit der Sensation im Nacken**

«Ich hätte diesen Vorsprung lieber erst in der zweiten Drittelpause gesehen», erklärt der erfahrene Verteidiger Dominic Bott nach dem Spiel. «Eine 4:1-Führung kann man zu Hause auch gegen Weinfeld nicht mehr aus der Hand geben», ergänzt der Topscorer der Unterengadiner, Corsin Gantenbein. Mit der Sensation im Nacken spielten die Unterengadiner nicht mehr so «cool» wie im ersten Drittel und nicht mehr jeder Schuss aufs Tor konnte bejubelt werden.

Der SC Weinfeld erhöhte im zweiten Drittel den Druck und konnte in der 26. und 34. Minute zweimal durch Patrick Rothen nach Zuspiel von Rolf Schrepfer auf 4:3 verkürzen. Die Unterengadiner hatten zwar kurz vor Drittelsende die Möglichkeit, in doppelter Überzahl den Vorsprung wieder auszubauen, aber vergebens. Die Aufholjagd des Leaders ging weiter.

Im letzten Abschnitt brauchten die Gäste nur eineinhalb Minuten, um auszugleichen und erstmals in Führung zu gehen. Danach konnte Engiadina nicht mehr reagieren. Zwei Minuten vor Spielende fiel noch das entscheidende 4:6. Patrick Rothen und Rolf Schrepfer sorgten insgesamt für sieben Skorerpunkte und sie führen souverän die Topscorerliste der 2. Liga an. «Die Sensation wäre heute möglich gewesen», stellt der Engiadina-Topscorer Corsin Gantenbein fest, «dafür fehlte uns aber schlussendlich die Cleverness». «Um gegen Weinfeld zu gewinnen, braucht es einen perfekten Tag», erklärt Assistenztrainer Damian Schudel, «aber der perfekte Tag dauerte bei uns nur 20 Minuten». Für Schudel entschieden schlussendlich Kleinigkeiten den Spitzenkampf. «Und bereits kleine Fehler werden gegen diese starke Mannschaft sofort brutal bestraft.» Nach dem ersten Frust, die Partie verloren zu haben, können die

Unterengadiner aber stolz sein, den übermächtigen Gegner bis zum Schluss gefordert zu haben.

CdH Engiadina – SC Weinfeld 4:6 (4:1, 0:2, 0:3).

Eishalle Gurlaina Scuol – 275 Zuschauer – SR: Strobel/Jörg.

Tore: 3. Fehlmann (Schmid, Büchel) 0:1; 10. Dorta (Corsin Gantenbein) 1:1; 10. Andri Pult (Felix) 2:1; 11. Corsin Gantenbein (Dorta, Sascha Gantenbein) 3:1; 16. Jaun (Castellani, Fries) 4:1; 26. Rothen (Dolana, Schrepfer, Ausschluss Dell'Andrino) 4:2; 34. Rothen (Schrepfer) 4:3; 42. Dolana (Rothen) 4:4; 42. Rothen (Schrepfer) 4:5; 59. Fehlmann (Ausschluss Dell'Andrino) 4:6.

Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 8-mal 2 Minuten gegen Weinfeld.

Engiadina: Nogler (à Porta); Campos, Stecher, Bott, Flurin Roner, Felix; Corsin Roner, Castellani, Dell'Andrino, Dorta, Corsin Gantenbein, Huder, Riatsch, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fries, Fabio Tissi, Jaun, Andri Pult.

Weinfeld: Demont (Nater); Schürch, Kaderli, Aeschmann, Widmer, König, Bohhalder, Schuster, Nussbaum, Schwarz; Schrepfer, Fehlmann, Rothen, Dolana, Trunz, Seiler, Schmid, Spühler, Büchel.

Bemerkungen: Engiadina ohne Chasper Pult und Müller (beide verletzt).

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch  
**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
stmoritz@publicitas.ch  
**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch  
Postcheck-Konto 70-667-2  
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch  
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32  
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),  
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw)

Praktikantin: Lorena Plebani

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Regula Parpan  
Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:  
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),  
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:  
Ingeleore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),  
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf),  
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),  
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),  
Elsbeth Rehm (er),

Agenturen:  
Schweizerische Depeschagentur (sda)  
Sportinformation (si),  
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,  
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01  
www.publicitas.ch  
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch  
Verantwortlich: Andrea Matossi  
Insertionspreise:  
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,  
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12  
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38  
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:  
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80  
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):  
Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–  
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80  
Abonnementspreise Europa:  
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–  
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

## Forum

### Schlachtet Olympia die Kuh, die Milch gibt?

Schlachten die Olympischen Winter-spiele 2022 die Bündner Kuh, die die Milch gibt? Wird mit viel Geld die Infrastruktur von St. Moritz und Davos weiter ausgebaut, so leidet die Landschaft. Die alpine Verstädterung

nimmt zu. Gut möglich, dass Stadtbewohner vom Unterland künftig Feriengebiete mit verbauten Landschaften meiden. Ist das der richtige Weg für den Bündner Tourismus?

Martin A. Liechti, Maur ZH

### Der Bär gehört nicht ins Engadin

Ich hoffe, dass die Verantwortlichen, wer auch immer das sein mag, rechtzeitig entscheiden. Das Raubtier Bär gehört nicht ins Engadin. Er hat auch eine Lebensberechtigung, aber nicht in einer Landschaft, wo die Menschen unbehelligt und frohen Herzens wandern und Ski laufen möchten. Ein Bär gehört in den Zoo – umzäunt.

Schafe sind schon gerissen worden. Was wäre, wenn das erste Kind...?

Der Bär sieht so kuschelig aus. Als harmlos kann man ihn aber wirklich nicht bezeichnen nach dem Motto: «Er will ja nur spielen...» Man beachte seine Körpermasse! Er schleckt auch nicht nur Honig! Man gebe ihn zur Jagd frei

(bei Hirschen und Gämsen offensichtlich kein Problem). Der Braunbär ist und bleibt unberechenbar. Befürworter des Bären, die ihn im Engadin und im weiteren Sinn in Graubünden wieder domestizieren wollen, geben für «den Fall der Fälle» Verhaltensmassregeln mit ins Wandergepäck, die da lauten: Kein Blickkontakt mit dem Bären, notfalls hinlegen, sich nicht regen und bewegen, sich sogar tot stellen. Was für ein Ansinnen! Allein bei der Sichtung so einer Bestie (wissenschaftlich korrekter Begriff), würde ich schon vorher einem Herzschlag erliegen. Touristen lockt das auch nicht gerade ins Land!

Karin Sprengel, La Punt-Chamues-ch

## Abstimmungsform 25.11.

### Anstehende Projekte verlangen Solidarität

Die TAG-Befürworter mahnen zur Solidarität. Die Gegner behaupten, das TAG sei nicht solidarisch. Was stimmt nun?

Für die Befürworter bedeutet Solidarität, dass alle Regionen in Graubünden die Tourismusabgabe als modernes Finanzierungsinstrument brauchen können, um Marketing und touristische Infrastrukturen gemäss ihren Vorstellungen zu betreiben. Für die Gegner ist das TAG nicht solidarisch, weil kein Geld z.B. vom Bündner Rheintal für den Tourismus ins Engadin fliesst.

Der Bündner Tourismus ist ein vernetztes System und spült jährlich drei Milliarden Franken in unseren Kanton.

Um international bestehen zu können, braucht es das Zusammenspiel von Grösseren und Kleineren. Viele vermeintlich «Kleine» verfügen über Sehwürdigkeiten und Angebote, von denen auch die «Grossen» profitieren. Und viele «Kleine» werden nur dank der Marken der «Grossen» überhaupt wahrgenommen. Die Liste liesse sich beliebig verlängern.

Fazit: Solidarität heisst geben und nehmen – gerade in Graubünden. Diese Solidarität hat und wird Graubünden auch künftig weiterbringen. Es stehen wichtige Projekte an. Deshalb: Sagen wir Ja zu Graubünden – und Ja zum TAG! Gerhard Hauser, Ramosch



Das neue Buch der Celerinerin Pia Baracchi.

### Heisser Sand von Pia Baracchi

**Bücher** Das neue Buch von Pia Baracchi aus Celerina führt den Leser durch die Westliche Wüste – dem so genannten Grossen Sandmeer – über vier Oasen sowie die Weisse Wüste – von Abu Simbel nach Kairo.

Das in Tagebuchform verfasste Werk – von zahlreichen Farbfotos dokumentiert – lässt Ägypten-Kenner die Liebe der Verfasserin zum Land schmecken, riechen, fühlen. Land und Leute – mit all den politischen, sozialen, religiösen und kulturellen Problemen – werden

subtil, doch stets den Tatsachen entsprechend beschrieben.

Pia Baracchi verbringt seit 20 Jahren viele Wochen in Ägypten und weiss wie nur wenige Besucher über das Land Bescheid. Ihr neu erschienenes Buch «Heisser Sand» fasziniert.

Das Werk ist bei der Buchhandlung Wega in St. Moritz oder direkt bei Pia Baracchi in Celerina erhältlich.

(Einges.)

www.aegyptischarabisch.com  
www.luxor-alternativ.com

### «Krimis-Krams-Börse» in Celerina

**Oberengadin** Am Freitag, 26. und Samstag, 27. Oktober findet zum zweiten Mal im evang. Kirchgemeindehaus, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3 in Celerina die «Krimis-Krams-Börse» statt.

Am Freitag, 26. Oktober, ab 16.00 Uhr wird die Möglichkeit geboten, gut erhaltene Kinder- und Erwachsenenkleider, Sportartikel, Kinderspielsachen und Flohmarktartikel abzugeben. Der Preis sollte bereits auf der Ware stehen. Der Verkauf dieser Artikel findet am

Freitag von 17.00 bis 20.00 Uhr und am Samstag von 16.00 bis 19.00 Uhr statt. Nichtverkaufte Waren müssen am Samstag von 19.00 bis 20.00 Uhr abgeholt werden! Für Gemütlichkeit und um sich kennen zu lernen sorgt eine Kaffee-Cüpli-Spielecke. 20 Prozent des Verkaufserlöses werden dem Hilfswerk «Copiiro», Projekt für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Rumänien, gespendet.

(Einges.)

Infos: 079 293 27 94, Flurina Hidber-Kienast

### Destination lanciert Herbst-Fotowettbewerb

**Oberengadin** Das Engadin zeigt sich in seinen schönsten Herbst-Farben. Die goldene Herbstlandschaft nahm die Tourismusdestination Engadin St. Moritz zum Anlass, einen Fotowettbewerb zu lancieren. Auf der Facebook-Page und der Homepage von Engadin St. Moritz können noch bis Ende Oktober Fotos zum Thema «goldener

Herbst» hochgeladen werden. So ist eine Galerie mit inspirierenden Herbst-Motiven der Region am Entstehen, welche Gäste und Einheimische gleichermaßen verzaubert.

Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein verlängertes Wochenende in der Destination Engadin St. Moritz verlost. (pd)

### Ganz im Zeichen der Palliative Care

**St. Moritz** Am europaweiten Tag der Palliative Care, am 8. Oktober, trafen sich Interessierte und mit dem Thema Beschäftigte von Spitex, Spital, Ärzteschaft, Seelsorgern, Institutionen des Oberengadins im Segantini Museum in St. Moritz. Der Leiter des Palliative-Care-Weiterbildungsinstituts Zürich, Matthias Mettner, war zu Gast und referierte über das Thema: «Leben bis zuletzt und in Frieden sterben.» Kongenial wurde er von dem jungen Berverser Musiker Benjamin Hartwig an der Violine ergänzt, der zwischen dem Vortrag die Themen musikalisch improvisierte und interpretierte.

Die Zuhörer waren auch durch die Atmosphäre im Kuppelsaal mit dem Alpentryptichon von Segantini «Werden, Sein, Vergehen» in die Fragen von Palliativ Care eingetaucht. Beim abschliessenden Apéro wurden die Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht und vertieft, auf dass die Ideen und Wertvorstellungen der Palliative-Care-Bewegung durch das Palliativnetz

Oberengadin weitergestrickt werden können. Die beiden Moderatorinnen des Palliativnetzes, Juliana Guidon von der Spitex und Karin Vitalini von der Leitstelle «Alter und Pflege», waren von der Wirkkraft dieses Anlasses überzeugt und sprachen von einem Meilenstein auf dem Weg in die Öffentlichkeit des Tales. In Zukunft wird man, schon aufgrund der demografischen Entwicklung, noch viel über die Fragen, wie die Menschen in ihrer letzten Lebensphase leben wollen, hören und diskutieren. (Einges.)



### Giftige Schönheit

Während die Lärchen im Engadin in flüssiges Gold getaucht sind und die Vegetation zunehmend braunere Farben annimmt, findet man in den Südtälern noch grünere Flecken sowie Blumen und Pilze, die den Sommer festzuhalten ver-

suchen. Dieser Fliegenpilz im Val di Campo präsentiert sich wie eine Skulptur aus Porzellan und beeindruckt das Auge trotz seines giftigen Inhalts. Einfach nur bewundern, ist hier die Devise. Foto: Margit Rothwangl

### Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 80 oder  
Tel. 081 861 01 31,  
www.engadinerpost.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Jetzt reservieren:

## Christbäume

Topf oder geschnitten  
80-900 cm, Hauslieferung

7477 Filisur 081 410 40 00  
gartencenter@schutzfilisur.ch



# Engadiner Post

POSTA LADINA

## Schmunzeln mit

In der Nacht tobt ein heftiger Sturm übers Land. Am Morgen treffen sich zwei Nachbarn: «Und, ist Dein Dach auch beschädigt?» «Keine Ahnung, ich habe es noch nicht gefunden!»

## Die Jagdzeit feierlich abgeschlossen

Dankfest und Ehrung in St. Moritz-Bad

**Zu Ehren des St. Hubertus und um die Hochjagd feierlich ausklingen zu lassen, treffen sich die Weidmänner und -frauen im Oberengadin zur jährlichen Hubertusfeier in St. Moritz.**

LORENA PLEBANI

Die Hochjagdsaison für dieses Jahr ist Ende September zu Ende gegangen. Am vergangenen Sonntag trafen sich Jäger und Jagdinteressierte aus dem Engadin in der Kirche St. Karl in St. Moritz, um die Jagdzeit feierlich abzuschliessen. Die Hubertusfeier findet jedes Jahr im Herbst zu Gedenken des St. Hubertus – Jagdheiliger und Schutzpatron der Jäger – statt. An der Feier werden die erlegten Tiere gewürdigt und die Jagderfolge gedankt. Das Fest besteht aus einem Umzug durch St. Moritz, einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Karl sowie anschliessender Festwirtschaft mit Musik hinter der Kirche.

Die ersten Gäste versammelten sich am frühen Sonntagmorgen unter strahlend blauem Herbsthimmel beim Hotel San Gian. Dort beginnt der Zug mit einem beschmückten Wildwagen Richtung katholische Kirche St. Karl. Auf



Der Wildwagen – Schmuckstück war ein wunderschöner Hirsch.

Fotos: Lorena Plebani

dem Wagen ruhen die erlegten Tiere: Ein Hirsch, ein Steinbock mit Stein geiss, zwei Gämse, ein Hase und ein Rehbock. Die Ankunft des Wagens, auf dem die eigens dafür präparierten Tiere ausgestellt sind, wird feierlich von der Jagdhornbläsergruppe «Colani» begrüsst. Der etwa einstündige ökumenische Gottesdienst, stand ebenfalls im Zeichen der Jagd. Die Jagdhornbläser und der Männerchor «Coro Nivalis» begleiteten den Anlass musikalisch. Danach standen die Festzelte offen für alle, welche die diesjährige Hochjagd mit traditionellen Jagdgerichten, Musik sowie Getränken ausklingen lassen wollten und man konnte sich – unter anderem – über Jagderlebnisse und -abenteuer austauschen.



An der Hubertusfeier wird den Tieren die letzte Ehre erwiesen.

### Die Hubertus-Legende

Hubertus von Lüttich, geboren um 655 im französischen Toulouse, lebte als Pfalzgraf an einem Hof in Frankreich. Am bekanntesten ist die Legende über Hubertus' Begegnung mit einem heiligen Hirsch. Die Legende erzählt, wie der leidenschaftliche Jäger einem stattlichen Hirsch nachstellt, als dieser ohne Regung vor ihm stehen bleibt. Hubertus will das Tier erlegen, da sah er ein leuchtendes Kreuz zwischen den Hörnern des Hirsches. Er sah eine Erscheinung Gottes darin. Geprägt von diesem Erlebnis, änderte er von da an sein Leben. Er entsagte all seinen Ämtern, verschenkte seinen Reichtum und zog sich in die Einsamkeit der Ardenen zurück. Später wurde er zum Priester geweiht und war Bischof von Maastrecht und Lüttich. Er gilt heute als Jagdheiliger und Schutzpatron der Jäger. (lp)

### Glückwunsch zum Berufsdiplom

**Gratulation** Reto Roner hat die Diplomprüfungen an der Höheren Fachschule Banking und Finance HFBF zum Dipl. Bankwirtschafter HF erfolgreich bestanden. Die berufsbegleitende Ausbildung hat drei Jahre gedauert und ist eine ausgezeichnete Basis für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn. Die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair gratuliert Reto Roner zur bestandenen Prüfung und wünscht ihm viel Erfolg auf seinem weiteren Lebensweg. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

### Informationsabende im Spital Oberengadin

**Samedan** Am Montag, 5. November, und am Montag, 12. November, jeweils um 19.30 Uhr, finden im Spital Oberengadin öffentliche Informationsabende zu den Themen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Familie statt. werdende Eltern und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Einrichtungen und das Angebot des Spitals zu informieren und die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Dr. med. Christoph Winkler, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, referiert zum Thema Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Beim anschliessenden Rundgang auf der Frauenabteilung haben die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, die Gebärmutter und die Wochenbettstation zu besichtigen. Die Stationsleiterin Tabea Schäfli, die Pflegefachfrauen und Hebammen beantworten dabei gerne Fragen.

Am zweiten Informationsabend referiert Dr. med. Rolf Bienentreu, Leiter der Arzt Pädiatrie und Neonatologie, über das Neugeborene und seine Familie, die Zeit nach der Geburt. Die Stillberaterin Lucrezia Schorta und die Mütterberaterin Judith Sem geben Auskunft über ihre Dienstleistungen. (Einges.)

### Ausstellung im Museum St. Moritz

**St. Moritz** «Lucid Dream» ist eine Installation des Zürcher Künstlers David Siepert. Auf der verspiegelten Museumsbühne des Museums St. Moritz, dem kleinsten Museum der Welt, steht eine bernsteinfarbene Badewanne, gegossen aus Ricola-Kräuterbonbons. Die Bonbons der Marke Ricola sind für ihr Bergkräuteraroma bekannt und beliebt. Mit ihnen wird unweigerlich die Frage nach «Wer hat's erfunden?» und damit die Frage nach der «Schweiz» verbunden. Der Ausdruck Lucid Dream bezeichnet einen Zustand bewussten Träumens, indem der Träumende auf das Geschehen Einfluss nehmen kann. Die Badewanne ist ein Ort der Entspannung und des Wohlbefindens. In «Lucid Dream» umgibt die Badewanne ein Genüsse versprechender Duft, der den Wunsch erweckt, am Objekt teilzuhaben. Bezeichnend ist, dass die Badewanne – beeinflusst durch Hitze und Luftfeuchtigkeit – mit der Zeit schmelzen kann. Mit diesem Werk thematisiert David Siepert ambivalent und sinnlich den verführerischen Konsens vermeintlicher Sicherheit in der Schweiz. Siepert ist engagierter Nachwuchskünstler, dessen Kulturschaffen sowohl im In- und Ausland ausgestellt wird.

Zu sehen bis Ende November, Via Maistra 12/Plazza Mauritius. (Einges.)

www.museumstmoritz.ch

### WETTERLAGE

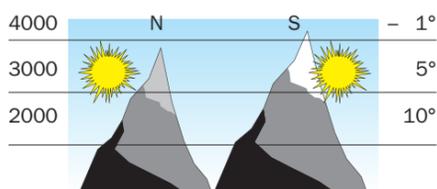
Die Alpen verbleiben im Einflussbereich eines mächtigen Hochdruckgebietes, dessen Kern über Südsandinavien liegt. Damit fehlen grossräumige Luftbewegungen, welche die bei uns lagernde Warmluft ersetzen könnten.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Goldener Oktober!** Noch bis um die Wochenmitte werden wir mit Goldenem Oktoberwetter vom Feinsten verwöhnt. Strahlender Sonnenschein an einem grossteils wolkenlosen Himmel bleibt vorherrschend. Wolken sind nach wie vor die Ausnahme im Wettergeschehen und somit kaum ein Thema. Trotz eines für die Jahreszeit ungewöhnlich milden Temperaturgefüges reicht die bereits ausgedehnte Nachtlänge aus, um die Temperaturen in den Tälern auf ein herbstlich kühles Niveau zu drücken. Untertags wird es allerdings in den sonnigen Lagen mit der höher steigenden Sonne wiederum angenehm warm.

### BERGWETTER

Vor allem die Hochgebirgslagen erleben derzeit eine ungewöhnlich milde Wetterphase. Die Frostgrenze verbleibt in der Nähe von 4000 m. In der ausgesprochen trockenen Luft ist zudem die Fernsicht ausgesprochen gut. Zudem lässt das Hoch kaum nennenswerte Windströmungen zu.



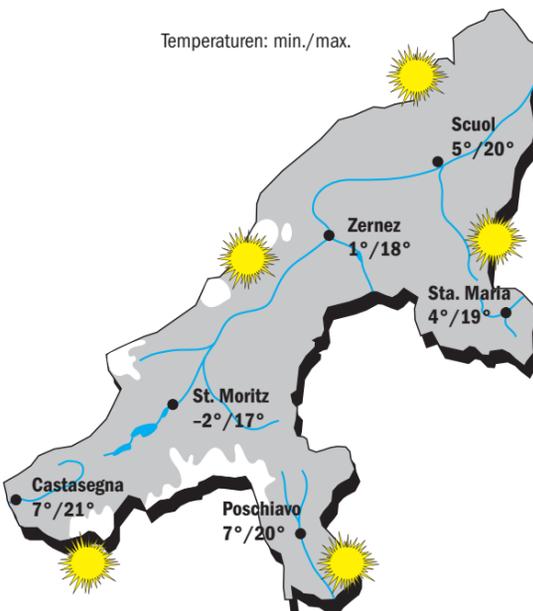
### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	3°	NW	12 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-1°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°	NO	9 km/h
Scuol (1286 m)	6°	windstill	

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2 / 19 °C	2 / 17 °C	3 / 15 °C

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
-3 / 15 °C	-3 / 13 °C	2 / 11 °C

### Die Direktnummer für Inserate

081 837 90 00

Publicitas AG  
Via Surpunt 54  
7500 St. Moritz  
stmoritz@publicitas.ch